Nr. 97. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 26. Februar 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 25. Februar.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 25. Februar 1899, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Tirpitz, Thielen.

Vor der Tagesordnung ertheilt der Präsident das Wort dem

Staatssekretär v. Tirpitz: Meine Herren, ich bin von Sr. Majestät dem Kaiser beauftragt worden, an dieser Stelle der Freude der verbündeten Regierungen Ausdruck zu geben über die gestern gemeldete Rettung der „Bulgaria", jenes Schiffes, welches bei den heftigen Stürmen auf dem Atlantik vor etwa drei Wochen manövrirunfähig geworden und bereits verloren gegeben wurde. Der Kapitän und das Schiffspersonal haben außerordentliche Bravour an den Tag gelegt. Hier haben wir wieder einen Beweis der großen Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit unserer deutschen Handelsflotte, die jedes deutsche Herz mit Freude erfüllen muß. Und mit Stolz. Es liegt hierin die sicherste Gewähr für das Gedeihen unserer transatlantischen Linien. Mir ist es eine ganz besondere Freude gewesen, diesem Gedanken hier Ausdruck geben zu können, da bei den so schweren Gefahren zur See deutsche Kriegs- und Handelsflotte Freud und Leid theilen. (Lebh. Beifall.)

Abg. v. Levetzow: Ich glaube versichern zu können, daß der ganze Reichstag von den Mittheilungen des Staatssekretärs mit Freude und Anerkennung Kenntniß genommen hat. Durch die Tüchtigkeit und Unerschrockenheit des Kapitäns und der Mannschaft ist eine große Anzahl von Menschenleben gerettet worden und ein schönes Schiff auf wunderbare Weise vor dem Untergange bewahrt worden. Dieser neue Beweis von der Tüchtigkeit unserer Handelsflotte muß jedes patriotische Herz mit Freude erfüllen. (Bravorufe.)

Präsident Graf Ballestrem: Unser hochverehrtes Mitglied, das eben gesprochen hat, hat im Namen aller Mitglieder des Reichstages den Gefühlen der Freude Ausdruck gegeben, welche uns Alle beseelen. Ich konstatire dies. (Beifall.)

Auf der der Tages-Ordnung steht zunächst der Etat der Reichseisenbahnen.

Abg. Riff (freis. Vg.) bedauert als Elsässer, daß so manche Wünsche und Beschwerden der dortigen Bevölkerung von der Verwaltung der Bahnen nicht genau berücksichtigt würden, obwohl die Bahnen dem Reiche fast 30 Millionen Mark Ueberschüsse brächten. Es wäre doch richtiger, den Reichslanden etwas von diesen Ueberschüssen zu Gute kommen zu lassen, sei es direkt, sei es indirekt durch Tarifreformen, besonders im Personen-, aber auch im Güterverkehr.

Minister Thielen: Ich bin dem Vorredner ebenso wie für sein Lob, so auch für seine Kritik dankbar. Denn die Kritik ist der Eisenbahnverwaltung so nothwendig wie der Sauerstoff dem Menschen. (Heiterkeit.) Der Vorredner verlangt hauptsächlich Tarifreformen auf Kosten des Reichs. Aber dieses will natürlich jeden angelegten Pfennig verzinst haben, und da es bisher im Ganzen 600 Millionen auf die elsäss.-lothr. Bahnen aufgewendet hat, so verzinst sich dieses Kapital mit durchschnittlich 4,58 Prozent in den letzten drei Jahren, und wenn man die Amortisation mitrechnet, sogar nur mit 3,08 Prozent, also nur eben dem landesüblichen Zinsfuß. Eine Ermäßigung der Personentarife ist jedenfalls kein allgemein getheilter Wunsch. Im preußischen Landtage jedenfalls hat sie viele Gegner und solche giebt es wohl auch hier im Reichstage. Eine Reform allerdings ist erwünscht: Vereinfachung der Personentarife! Eine solche ohne wesentliche Ermäßigung, das ist die große Preisaufgabe (Heiterkeit), deren Lösung nicht ohne Schwierigkeiten ist. Es geht auch wohl nicht an, auf den Reichsbahnen einseitig vorzugehen, während große Bundesstaaten über eine Reform berathen.

Abg. Delsor (els. Protestler) hält es für nöthig, den Schwerpunkt der elsässisch-lothringischen Eisenbahn-Verwaltung von Berlin weg etwas mehr nach Elsaß-Lothringen selbst zu verlegen. Die Verwaltung arbeite zu sehr im fiskalischen Interesse des Reichs, statt die elsaß-lothringischen wirthschaftlichen Interessen nach Gebühr zu berücksichtigen. Die neuesten Gehaltsverbesserungen für die Bahnbeamten seien dankenswerth, es dürfe aber dabei noch nicht sein Bewenden haben. Besserung sei erforderlich in Bezug auf Ruhezeit des Fahrpersonals überhaupt und auf Sonntagsruhe im Besonderen. Es gingen an Sonntagen viel zu viel Vergnügungszüge. Auch gewisse außerordentliche Züge seien überflüssig, so bestimmte Theaterzüge, für ein paar Offiziere, spät Nachts. Durch alles das werde das Beamtenpersonal ohne Noth überbürdet.

Minister Thielen: Zu dem Wunsche, daß die Verbesserung der Beamtengehälter noch nicht abgeschlossen sein möge, will ich mich nicht weiter äußern. Nur das muß ich bemerken, daß mir in Elsaß-Lothringen auf Schritt und Tritt die Wahrnehmung begegnet ist, daß schon die bisherige Gehaltserhöhung der Beamten auf den Reichsbahnen und bei der Reichspost die Landesverwaltung und die Kommunalverwaltungen dort ordentlich in Verlegenheit gebracht hat, weil sie gleich hohe Gehälter kaum zu zahlen im Stande sind. Der Minister vertheidigt dann noch die vom Vorredner bemängelten Bahnhofssperren. Dieselben hätten bereits das erfreuliche Resultat gehabt, daß allen unter preußischer Verwaltung stehenden Bahnen im Vorjahre nicht ein Schaffner verunglückt sei gegen 7 bezw. 8 in den letzten beiden Vorjahren.

Abg. Wetterlé (Elsässer) beklagt es gleichfalls, daß die Ueberschüsse der Reichsbahnen nicht den Reichslanden selbst, sondern dem Reiche zu Gute kämen. Auch bemängelt er, daß die Sekundärbahnen vielfach lediglich den Interessen der Großindustrie, jedenfalls aber nur ganz einseitigen Interessen dienten. Redner sucht dies an Beispielen nachzuweisen.

Geh. Rath Wackerzapp tritt dieser Behauptung lebhaft entgegen. Bezüglich einzelner vom Vorredner als Beispiel angeführter Bahnen sei die Behauptung, daß ihr Bau einseitigen Interessen diene, eine völlige Entgleisung.

Abg. Gamp glaubt, die Elsaß-Lothringer hätten am allerwenigsten Ursache, sich über die dortige Eisenbahnpolitik zu beklagen, denn wenn es sich um den Bau von Anschlußbahnen handle, würden an die Anlieger lange nicht die Anforderungen gestellt wie in Preußen. Und außerdem habe man dort die viel niedrigeren süddeutschen Frachttarife. Auch beim Bau von Kleinbahnen würden die Interessenten viel schlechter in Preußen behandelt, als in Elsaß-Lothringen. Ferner sei es ganz unberechtigt, über die hohen Ueberschüsse der Reichsbahnen für die Reichskasse zu klagen. Denn wenn der Ueberschuß nach Abzug der Tilgungsraten nur 3,08 Prozent Rente für das angelegte Kapital des Reichs übrig bleiben, so ist das nicht einmal ganz der landesübliche Zinsfuß, den man doch mindestens auf $3^1/_2$ Prozent annehmen müsse. Wenn Delsor Wegfall der Sonntags-Vergnügungszüge verlange, so übersehe derselbe, daß es sich um Erholungszüge für den Arbeiter handele, der in der Woche schwer zu arbeiten habe. Kurz, die Elsaß-Lothringer hätten gar keinen Anlaß, über ihre Eisenbahnverwaltung zu klagen.

Abg. Baron de Schmid (Elsässer) erklärt, seine Rede verlesen zu müssen, da er der deutschen Sprache nicht mächtig genug sei. Die Elsaß-Lothringer wollten jedenfalls nicht Bürger zweiter Klasse sein, sie litten unter dem Diktatur-Paragraphen, sie litten unter der Last zweier Armeekorps, und auch von der Eisenbahnverwaltung würden sie auf dem Gebiete des Tarifwesens, namentlich durch zu hohe Kohlentarife, zum Nachtheil ihrer Hüttenwerke, benachtheiligt. Man solle den Elsaß-Lothringern Vertrauen schenken, diese würden es ebenfalls erwidern.

Minister Thielen bestreitet, daß sich die Elsaß-Lothringer mit Recht über die Kohlentarife beklagen dürften.

Abg. Graf Kanitz wünscht Beseitigung der Ausnahmekohlentarife für die westfälische Kohlenindustrie, die ohnehin enorm rentire und enorm exportire. Wolle man diese Ausnahmetarife für westfälische Kohle aber nicht beseitigen, dann hätten die Elsaß-Lothringer ganz recht, wenn sie solche Ausnahmetarife auch für ihre Kohle verlangten.

Abg. Bueb (Soz.) verbreitet sich über eine lokale Frage: Nothwendigkeit des Umbaues des Bahnhofes in Mülhausen, bedauernd, daß die Kommission die Etatsforderung für Anlage einer elektrischen Zentrale daselbst gestrichen habe.

Minister Thielen wünscht, daß es gelingen möge, die Verhandlungen wegen der nöthigen Verkehrsverbesserungen mit der Stadt Mülhausen zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, was bei einigem Entgegenkommen der Stadtverwaltung wohl möglich sein werde.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Berlin, 25. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung vom 25. Februar 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Miquel, später Brefeld und Kommissarien.

Bei der Fortsetzung der Spezialberathung des Etats des Finanzministeriums wird die Position „Zum Neubau der Kaiser Wilhelms-Bibliothek und des Provinzial-Museums in Posen, einschließlich der inneren Einrichtung 752 400 Mark", besprochen.

Abg. Dr. am Zehnhoff (Ztr.) ist zwar bereit, für kulturelle Einrichtungen der Provinz Posen einzutreten, zumal die Provinz bisher etwas stiefmütterlich behandelt worden ist. Ueber die inneren Einrichtungen der Bibliothek und des Museums wisse man nichts Näheres; aber Bücher seien so viele in Posen, daß man die Stadt mit Recht schon Bibliothekopolis genannt hat. Daß nun ein Bedürfniß für weitere 500 000 Bände vorhanden sei, dafür fehle jeder Nachweis. Wolle man aber eine Bibliothek gründen, so müsse sie doch für das Volk bestimmt sein. Vielleicht wählt man die Inschrift: Odi profanum vulgus! (Heiterkeit.)

Regierungskommissar Geh. Rath Althoff: Es handelt sich nur darum, die bisherige Vernachlässigung der Provinz Posen wieder gut zu machen. Auch die polnische Literatur soll berücksichtigt werden. Redner dankt schließlich Allen, die durch Spenden das neue Kulturwerk unterstützt und gefördert haben.

Abg. Kindler (frs. Volksp.) tritt dem Abg. Zehnhoff entgegen.

Abg. Neubauer (Pole) erblickt in der Einrichtung eine Maßnahme zur Unterdrückung der Polen. Er wird gegen die Forderung stimmen.

Abg. v. Dziembowski (freikons.) empfiehlt die Forderung zur Annahme.

Die Abgg. Dr. Friedberg (natl.), Peltasohn (freis. Vg.) und Graf Limburg-Stirum (kons.) treten ebenfalls für die Bewilligung des Titels ein, worauf derselbe angenommen wird.

Es folgt die Berathung des Berg-, Hütten- und Salinen-Etats.

Abg. Lüders-Gronau (freikons.) bittet die Regierung, energische Maßnahmen zu treffen, um die Schädigung der Landwirthe durch die Abwässer der Kali-Bergwerke in der Hildesheimer Gegend wirksam zu verhindern.

Minister Brefeld: Nach dem für Hannover geltenden Recht darf nur Derjenige Bergbau treiben, der mit den betreffenden Grundbesitzern sich verständigt hat.

Abg. Gothein (freis. Vg.) fragt, ob es wahr sei, daß die staatlichen Kali-Bergwerke dem Syndikat beigetreten sind, um die Preise um 10 Prozent zu erhöhen; und ob es richtig sei, daß man die Bestimmung getroffen habe, es dürfe kein Kali anders als per Bahn befördert werden. Redner erörtert dann noch die Nothwendigkeit einer besseren Ausbildung der Markscheider.

Bei dem Titel „Gratifikationen für technische Beamte 169 770 Mark" beantragt die Kommission eine künftig wegfallende Erhöhung von 25 000 Mark.

Abg. Schmieding (natl.) findet bedauerlich, daß Beamte in so verantwortlicher Stellung auf Gratifikationen angewiesen sind; er wünscht Erhöhung der Zahl der etatsmäßig angestellten Beamten.

Minister Brefeld erwidert, daß der augenblickliche Aufschwung auf dem Gebiete der Technik eine vorübergehende Mehrbeschäftigung erforderlich mache und daß später darauf Bedacht genommen werden solle, die ständig erforderliche Zahl der Beamten fest anzustellen.

Abg. Letocha (Zentr.) führt Klage über Mißstände bei den Knappschaftskassen Oberschlesiens; man weigere sich beharrlich, berechtigte Wünsche der Arbeiter zu erfüllen.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Freund: Die Erfüllung dieser Wünsche würde eine ganz erhebliche Steigerung der Beiträge zur Folge haben; andere Wünsche, z. B. Ausschließung der Beamten von der Wählbarkeit, sind unbillig.

Abg. Dr. Hirsch (freis. Vp.) bestätigt die Richtigkeit der von Letocha vorgebrachten Beschwerden.

Abg. Fuchs (Ztr.) spricht sein Bedauern aus, daß die im Jahre 1892 begonnene Bergarbeiter-Gesetzgebung noch immer weit hinter der Reichsgesetzgebung zurücksteht und überhaupt nicht gefördert ist. Dies sei um so bedauerlicher, als bisher es den Sozialdemokraten nicht gelungen sei, unter den Bergarbeitern festen Fuß zu fassen. Die Gewerkschaften seien der größte Feind der Sozialdemokraten und deshalb sollte man die gewerkschaftliche Organisation nicht hindern. Als Ziel einer christlich idealen Gerechtigkeit fordert Redner, daß die Höhe der Waarenpreise sich richte nach der Lohnhöhe und nicht die Lohnhöhe nach den Waarenpreisen.

Abg. Dr. Sattler (nl.) bedauert, daß er die sozialistische Weisheit des Vorredners nicht ganz zu erfassen vermocht hat und vertheidigt den in Folge einer Influenza-Erkrankung abwesenden Abg. Schulz-Bochum gegen Vorwürfe des Vorredners. Er ist der Meinung, daß die Organisation der Arbeiter leichter zum Streik mit den Arbeitgebern führt und daß ohne solche Organisation eine Verständigung zwischen beiden leichter ist und auch die christlichen Bergarbeiter-Vereine könne er von dieser Regel nicht ausnehmen. Der Piesdorfer Bergarbeiterstreik sei unter dem Einflusse der nahe bevorstehenden Reichstagswahlen entstanden und habe großes Leid unter die Bevölkerung gebracht, die über die Urheber des Streikes auch nicht im Zweifel sind.

Die Weiterberathung wird auf Montag 12 Uhr vertagt; außerdem stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 25. Februar. Anläßlich der Wiederkehr des Vermählungstages des Kaiserpaares wird am Montag, 27. d. M., im königlichen Schlosse eine größere Abendtafel mit daran anschließender musikalischer Abendunterhaltung stattfinden.

— Heute Vormittag fand beim Kaiserpaar zu Ehren des Geburtstages des Königs von Würtemberg eine Frühstückstafel statt, zu welcher die Chefs des Militär- und Zivilkabinets, der würtembergische Gesandte, der Reichskanzler, Staatssekretär von Bülow geladen waren. Nachmittags um 3 Uhr spielte der Kaiser Lawn-Tennis.

— Während des Aufenthaltes des Kaisers in Wilhelmshafen wird das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm", auf dem der Kaiser Wohnung nimmt, an das Fernsprechamt angeschlossen sein, um dem Kaiser Gelegenheit zu geben, jederzeit mit Berlin telephonisch verkehren zu können.

— Die 8. Kommission des Reichstages für die Bankgesetznovelle fuhr heute in der Berathung über Artikel 3 fort. Durch die Vorlage wird der der Reichsbank zustehende Antheil an dem Gesamtbetrage des der Steuer nicht unterliegenden ungedeckten Notenumlaufs, einschließlich der ihr inzwischen zugewachsenen Antheile auf 400 Millionen Mark festgesetzt, unter gleichzeitiger Erhöhung des Gesamtbetrages auf 491 600 000 Mark. Der Artikel wurde nach Ablehnung mehrerer Abänderungsanträge angenommen. — Die nächste Sitzung findet Dienstag Vormittag statt.

** **Berlin**, 25. Februar. Obgleich der Reichstag in der bisher verflossenen Phase seiner diesmaligen Tagung soviel Stoff zu Erörterungen hatte, daß sein Präsident Graf Ballestrem kürzlich mit Recht darauf verwies, man müßte, um den Etat rechtzeitig fertigzustellen, fernerliegende Gegenstände künftig unbeachtet lassen, haben die verbündeten Regierungen doch schon fast alle in der Thronrede angekündigten Vorlagen dem Parlament zugehen lassen. Außer dem Etat liegen dem Reichstage bereits die beiden Heeresentwürfe, der Invalidenversicherungsentwurf, das Bankgesetz, der Entwurf über das Postwesen sowie das Fleischschaugesetz vor. Bis auf die beiden letzteren sind die größeren Vorlagen auch vom Reichstage in Bearbeitung genommen und unterliegen gegenwärtig Kommissionsberathungen. Dem Reichstage sind ferner, obschon nicht in der Thronrede erwähnt, die Novelle zum Strafgesetzbuch, die die Eidesfrage betreffende Novelle zur Zivil- und Strafprozeßordnung, der Entwurf über die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, sowie der Hypothekenbankentwurf zugestellt. Von den angekündigten Entwürfen stehen noch die Novelle zur Gewerbeordnung, das Patentanwaltsgesetz, der Entwurf über die Benutzung der öffentlichen Wege durch die Telegraphenverwaltung, sowie der Entwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses aus. Die ersteren drei Vorlagen werden gegenwärtig in den Bundesrathsausschüssen zur Behandlung im Plenum vorbereitet. Es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß die Vorberathungen bald zum Abschluß gebracht sein werden und daß also der Reichstag auch diese Vorlagen in naher Zeit erhalten wird. An dem Entwurfe zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses wird gleichfalls eifrig gearbeitet. Wenn seine Herstellung längere Zeit in Anspruch nimmt, so wird daraus nur auf den großen Ernst geschlossen werden können, mit welchem die Regierung diese Angelegenheit noch mehr als andere zu behandeln gedenkt. Daß der Entwurf dem Reichstage in nicht allzulanger Zeit zugestellt werden wird, darf ebenfalls als gewiß betrachtet werden. Da der Reichstag, wie gesagt, überreichliche Arbeit an den ihm bereits übergebenen Entwürfen hat, so werden seine geschäftlichen Dispositionen hiervon nur Vortheil haben können. Das Ende der diesmaligen Tagung wird dazu bestimmt sein, das gesetzgeberische Fazit aus den nunmehr schon so oft über den sozialdemokratischen Terrorismus gepflogenen Erörterungen zu ziehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Februar. Szell wurde Vormittags vom Kaiser in Audienz empfangen, in welcher er über die günstigen Resultate der Kompromißverhandlungen Bericht erstattete und gleichzeitig die neue Ministerliste zur Genehmigung vorlegte. Die Enthebung des Kabinets Banffy und die Ernennung des Kabinets Szell wird noch heute erfolgen. Montag erfolgt die Publikation im ungarischen Amtsblatt.

Krakau, 25. Februar. Die gerichtliche Obduktion des in Rymanow verstorbenen Forstbeamten Laszcz ergab eine natürliche Todesursache.

England.

London, 24. Februar. In der Kommission des Unterhauses für die Berathung der Nachtragsforderung für Heereszwecke beantragte Morley, von der Forderung 100 Pfund Sterling zu streichen, um dadurch Kritik an der Sudanpolitik der Regierung zu üben. Der Antragsteller führte aus: Die militärischen Operationen seien mit großer Geschicklichkeit und mit Erfolg geführt worden; aber es bestehe die Tendenz, den Charakter des Erfolges zu übertreiben. Die Behandlung des Leichnams des Mahdi sei überaus empörend. (Zustimmung bei den Oppositionellen.) Die mit der Okkupation Egyptens verknüpften Lasten, Verantwortlichkeiten und Gefahren seien schwer, und sie seien jetzt noch schwerer gemacht dadurch, daß man die Verantwortlichkeiten übernehme, die die Gründung eines großen Reiches in Zentralafrika mit sich bringe. Er, Redner, wünsche die Haltung Englands in Bezug auf den Sudan kennen zu lernen und genau zu erfahren, in welcher Lage sich Kitchener befindet. Man sage, wenn England doch in Indien Erfolg gehabt hat, warum nicht auch in Afrika? Er bemerke demgegenüber, es beständen drei große Unterschiede zwischen Indien und dem neuen afrikanischen Reich. Das letztere habe nämlich nicht die starke natürliche Grenze wie Indien, ferner keine seßhafte Bevölkerung, und drittens werde das neue britische Gebiet an einem oder dem anderen Punkte an Gebiete anderer Mächte grenzen, die vielleicht, vielleicht aber auch nicht, Freunde Englands seien. Das Vorrücken im Sudan sei von Anfang an ein Fehler gewesen; derselbe ziehe jetzt England in neue Verantwortlichkeit, Verwickelungen und Kosten hinein.

Parlamentsuntersekretär Brodrick betonte gegenüber den Ausführungen Morleys, daß dessen Ansichten von denen abwichen, welche die Liberalen in den letzten Monaten ausgesprochen hätten. Seine Weissagungen seien durch die Ereignisse widerlegt worden. Die Politik der Regierung im Sudan habe alle Erwartungen verwirklicht und sei durch den Erfolg gerechtfertigt. Egypten sei völlig im Stande, für den Sudan selbst die Kosten zu tragen, und die von England in den letzten zehn Jahren, sei es zur Beschützung der Grenze, sei es zur Einsetzung der Herrschaft des Khedive, gemeinschaftlich mit derjenigen Englands im Sudan, vorgestreckten Summen berechtigten England, von Egypten jetzt zu verlangen, daß es auch sein Theil thue. Seit 1883, wo sich England verpflichtet habe, Egypten zum Schutze seiner Grenzen Beistand zu leisten, seien England daraus nahezu zehn Millionen Pfund Kosten erwachsen. Die Kosten, die der Sudan Egypten mache, erreichten im nächsten Jahre kaum den Betrag der Zinsen für jene Summe. Die Einkünfte Egyptens hätten sich in den letzten zehn Jahren um etwa $1^1/_2$ Millionen gesteigert, es bestehe ein außerordentlicher Reservefonds, und obwohl die Steuern reduzirt seien, wurden große Staatsbauten geführt. Solch ein Fortschritt stehe beispiellos in der Geschichte da. Die für das laufende Jahr veranschlagten 317 000 Pfund seien demnach für Egypten keine unerträgliche Last. Die Wohlfahrt Egyptens hänge von der Herrschaft über den Nil ab. Sicher würde der Sudan schließlich in die Hände einer zivilisirenden Macht fallen, welche die Macht haben würde, Egypten zu kontrolliren. Die Veränderung des Rechtstitels Egyptens in den Titel, der durch das Recht der Eroberung gegeben wurde, sei nur eine Accentuirung des Titels, keine Veränderung desselben. Die Regierung sei nicht verpflichtet, von Khartum aus nicht nach Süden vorzugehen, wenn eine günstige Gelegenheit es verlange. Der Sirdar werde, sobald die Lage es ermögliche, die Autorität über diese Gegenden wiederherstellen, aber er sei nicht gebunden, dieses durch Entsendung gigantischer Expeditionen zu bewerkstelligen, solange er noch einen weiten Landstrich zu unterwerfen habe. Solange die Ruhe nicht hergestellt sei, unterstehe er keinen anderen Anweisungen, außer Frieden und Ruhe zu stiften. Die Ereignisse der letzten wenigen Monate bewiesen, daß der Vorstoß gegen den Sudan von jeder fremden Macht als natürliche Folge der Position Englands in Egypten angesehen werde. Brodrick fährt fort: Wie unsere gefestigte Stellung weit davon entfernt ist, eine schwache zu sein, ebenso wenig bewahrheiteten sich die Voraussagungen, daß ein solcher Vorstoß uns in Verlegenheit stürzen werde; das Vorgehen befreit uns im Gegentheil aus einer sehr großen Verlegenheit. Der Vorstoß ist nicht nur berechtigt, sondern auch die billigste Ausdehnung des Imperialismus in diesem Jahrhundert. Wir haben nicht einmal eine Million Pfund Sterling aufgewendet während der letzten zwei Jahre, um dasjenige wiederzugewinnen, was unsere Vorgänger mit Aufwendung von 9 Millionen verloren haben. (Beifall.) — Der Antrag Morley wird schließlich mit 167 gegen 58 Stimmen abgelehnt.

London, 25. Februar. Der Khalif, der nur noch wenige Tagesmärsche von Khartum entfernt ist, hat, wie italienische Offiziere wissen wollen, Hülfe von Menelik erhalten.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Februar. Nach hier eingegangenen Regierungsdepeschen sandte der Emir von Dharfus dem Khalifen ein Hülfskorps von 5000 Mann, welches bereits in Kordoban eingetroffen ist. Unter den khalifenfreundlichen Stämmen findet eine große Geldsammlung für den Khalifen statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Februar. Im Bezirks-Verein vor dem Berliner Thor wird morgen Montag Herr Prof. Dr. C. Fr. Meyer einen Vortrag über Landeskunde von Pommern halten; außerdem kommen kommunale Angelegenheiten zur Besprechung.

— Ein sicheres Mittel gegen Hühneraugen glaubte vorgestern ein junger Kaufmann in der Neustadt entdeckt zu haben, er goß nämlich Spiritus in den am Fuß sitzenden Halbschuh und entzündete denselben. Der große Schmerz, den dieses Experiment verursachte, zwang ihn, bald wieder die Flamme zu verlöschen, doch blieben nicht unerhebliche Brandblasen zurück, und die Hühneraugen entwickeln sich natürlich in voller Blüthe weiter.

— Der Verwaltungsrath der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft beschloß, der Generalversammlung die Zahlung einer Dividende an die Aktionäre von 66 Mark für die Aktie, gleich 22 pCt. vom Einschuß, für das Rechnungsjahr 1898 vorzuschlagen.

— Nach dem großen Erfolge, welchen Herr Josef Kainz mit seinem „Cyrano de Bergerac" erzielt hat, war es kaum zu verwundern, daß gestern, als er diese Partie als Abschiedsgastspiel wiederholte, das Bellevue-Theater vollständig ausverkauft war und daß das Publikum nicht müde wurde, den beliebten Künstler fortgesetzt durch begeisterte Beifallsbezeugungen auszuzeichnen. Herr Kainz tritt bald sein Engagement am Wiener Burgtheater an, wir wollen hoffen, daß er in der Wiener Luft nicht vergißt, daß die Stettiner seiner stets gedenken und daß er hier auch in Zukunft ein willkommener Gast sein wird. Deshalb rufen wir ihm beim Abschied nicht „Lebe wohl", sondern „Auf Wiederseh'n" zu.

— Ein Gnadengeschenk von 2300 Mark hat der Kaiser den Reusenfischern zu Köslin zur Linderung des ihnen durch einen gewaltigen Sturm an ihren Fischereigeräthen zugefügten Schadens überweisen lassen.

— Eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 4. d. M. betrifft den Stempelansatz für Urkunden, in denen die Eintragung von Erhöhungen der Zinsbedingungen und Erschwerung der Zahlungsbedingungen hypothekarischer Forderungen in das Grundbuch bewilligt wird. In der Verwaltungspraxis war es bisher nachgelassen worden, daß für derartige Vereinbarungen nur der Vertragsstempel und nicht zugleich auch der Stempel für die Sicherstellung von Rechten erhoben wurde. Nachdem das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 27. Oktober 1898 den Ansatz beider Stempel in solchen Fällen für gerechtfertigt erklärt hat, läßt sich diese Praxis nicht länger aufrecht erhalten. Der Justizminister hat deshalb im Einverständniß mit dem Finanzminister die Gerichtsschreiber angewiesen, in Zukunft für diese Urkunden außer dem allgemeinen Vertragsstempel auch den Sicherheitsstempel (Tarifstellen 71 Nr. 2 und 59 des Stempelgesetzes) nebeneinander anzusetzen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 19. bis 25. Februar 3287 Portionen Mittagessen verabreicht.

— In der Woche vom 12. bis 18. Februar kamen im Regierungsbezirk Stettin 111 Erkrankungs- und 8 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 63 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 3 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 31 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 1 Erkrankung in Stettin. An Masern erkrankten 11 Personen, an Darm-Typhus 5 Personen, von Letzteren 1 in Stettin, an Kindbettfieber 1 Person.

Praktisches für den Haushalt.

Gutes Mittel gegen Hühneraugen. Gegen dieses allgemein vorkommende, bei vielen Menschen stabile Leiden sind schon so viele Mittel zur Vertreibung in die Oeffentlichkeit gelangt, daß es fast überflüssig wäre, immer wieder neue Rezepte dagegen an das Tageslicht zu fördern. Es soll hier indeß ein Mittel gegen die Hühneraugen genannt werden, das sich fast durchgängig glänzend bewährt hat. Man mischt nämlich je 5 Gramm Theer, groben braunen Zucker und Salpeter, erwärmt dieses Gemisch, streicht davon auf feines Leder, das man in kleine Pflästerchen auf das Hühnerauge bringt.

Um den Wurmfraß von Körben 2c. fern zu halten, bestreicht man dieselben mit folgender Lösung: reine Karbolsäure in denaturirtem Weingeist und Beimischung von Naphthalin, gelöst in Benzin.

Mittel gegen Keuchhusten (Stickhusten). 3 Gramm Schwefelmilch, 2 Gramm Cochenille, 2 Gramm gereinigtes, kohlensaures Natron werden mit 40 Gramm weißem Puderzucker vermischt und größeren Kindern täglich dreimal eine Messerspitze voll von dem Pulver eingegeben. Dieses Mittel soll selbst da noch helfen, wo alle Mittel, selbst Chinin, erfolglos waren. Der Zusatz von Cochenille hat den Zweck, gegen den krampfhaften Zustand des Hustens zu wirken, da dieselbe ein vorzügliches Mittel gegen Krämpfe ist.

Schinken aufzubewahren. Man bestreiche die Fleischseite mit einer Lehmkruste. Den Lehm macht man zu diesem Zwecke mit Wasser zu einem ziemlich dicken Brei an und streicht denselben mit der Hand auf. Man sehe jedoch zu, daß die Lehmkruste dicht ist, was sich am besten nach einigen Tagen feststellen läßt. Besonders an dem Knochen streiche man denselben dick auf. So behandelter Schinken bleibt sehr lange, ja mehrere Jahre gut und ist beim Genießen außergewöhnlich saftig.

Glyzerin als Halsmittel dürfte nur wenigen bekannt sein, und doch genügt ein

kleiner Löffel einen Grießes im einem Glase heißen Wassers, um ein gutes Gurgelwasser herzustellen, das bei mehrmaligem Gebrauch Heiserkeit und Halsschmerzen bald vertilgt.

Literatur.

Nina Meyke, Helden der Pflicht. Berlin bei Alfred Schall. Preis 4 Mark. Der Roman kann warm empfohlen werden; er bietet reiche Bilder des Lebens und Lösung schwerer Konflikte durch die Befolgung der Pflicht. Dabei ist der Roman spannend und tief empfunden geschrieben. [34]

Prof. Dr. Kehrbach, Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Ordensheft. Berlin bei A. Hofmann und Co. Das Heft schildert die Mönchsschulen des Mittelalters und der ersten Jahrhunderte nach der Reformation, die Schulen des Cistercienser-Ordens, die Jesuitenschule in Köln, der Piaristen in Oesterreich, der Benediktiner und der Dominikaner, sowie die Schulen der Frauenorden, welche sämtlich von Römlingen geleitet, von Wissenschaft keine Ahnung haben, wohl aber geistige Gewandtheit und Kunstgriffe der Dialektik lehren konnten. [19]

Für die **Tuberkulose**, gefährlichsten Feind der Menschen, hat Dr. F. Schmey in Beuthen ein ausgezeichnetes Heilmittel von Perukognak hergestellt, welcher die Krankheit sofort mildert und schließlich heilt. Die Firma Dallmann u. Co. in Gummersbach (Rheinland) ist die einzige, welche dies Heilmittel liefert, die Literflasche zu 7 Mark. [12]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Februar. Der verhaftete Willy Lange hat seine Aussagen über den Verbleib des veruntreuten Geldes geändert. Er giebt nunmehr an, daß die 40 000 Mark ihm nicht im Schlaf, als er auf dem Kreuzberg genächtigt hätte, gestohlen worden seien, sondern er will das Geld einem großen „unbekannten“ Mann zur Aufbewahrung übergeben haben, was sicherlich ebenso unwahr ist, wie die ersten Angaben. Lange macht allgemein einen sehr schlechten Eindruck. Doch ist zu hoffen, daß er noch eingesteht, wo er das Geld versteckt hat. Die Kriminalpolizei hat bei seiner Mutter und seinen Bekannten Haussuchungen gehalten, die bis jetzt vergeblich gewesen sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Lange das Geld irgendwo im Freien versteckt oder vergraben hat. Die Nächte hat Lange in der Wohnung von zwei Mädchen verbracht, bei denen auch schon Nachforschungen nach dem Gelde veranstaltet worden sind.

Kattowitz, 24. Februar. Der Arbeiter Rangol, der den Amtssergeanten Kandzia in Laurahütte durch mehrere Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt hat, ist gestern in Piasniki verhaftet worden.

Kassel, 25. Februar. Der flüchtig gegangene Sparkassen-Rendant Ahrens ist gestern im Stadtwald bei Melsungen als Leiche gefunden worden. Wahrscheinlich hat er sich vergiftet. An Baarmitteln wurden nur 20 Mark bei ihm gefunden.

Schiffsnachrichten.

Geestemünde, 25. Februar. Der hiesige Tankdampfer „Minister Maybach“ ist mit 33 Mann Besatzung von Newyork nach Vlissingen unterwegs und seit zehn Tagen überfällig; man besorgt, er sei verloren.

Die Rettung der „Bulgaria“.

Der Kaiser hat an den Direktor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft Ballin folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit tiefem Danke gegen Gott, der in so wunderbarer Weise Schiff und Mannschaft gerettet hat, spreche ich Ihnen meine wärmsten Glückwünsche zur Errettung der „Bulgaria“ aus. Der Kapitän Schmidt hat in echter deutscher Seemannsart in festem Gottvertrauen einen 24tägigen Kampf auf Leben und Tod siegreich gegen den Ozean ausgefochten, unterstützt von einer aufopfernden und pflichttreuen braven Mannschaft. Als Zeichen meiner Anerkennung verleihe ich dem Kapitän Schmidt das Kreuz der Komthure meines Hausordens von Hohenzollern. Sie werden die Namen der Auszeichnung verdienenden Mannschaften durch meinen Gesandten mir mittheilen.“

Aus Anlaß der glücklichen Ankunft der „Bulgaria“ hat die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie folgende Ordre erlassen: 1. Unsere im Hafen liegenden Schiffe flaggen auf und nieder. 2. Die Arbeit wird heute auf allen Schiffen, in den Quaischuppen und Werkstätten so früh eingestellt, wie es ohne große Betriebsstörung möglich ist. 3. Alle Meister erhalten ein Geschenk von je 6 Mark, alle Vorleute und Unteroffiziere ein solches von je 5 Mark, alle Mannschaften auf den gegenwärtig im Hafen und auf der Unterelbe liegenden Schiffen sowie alle heute von uns beschäftigten Schauerleute und Arbeiter ein Geschenk von je 3 Mark.

Von dem Kapitän Schmidt ist der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ein Bericht über den Verlauf der Reise zugegangen, der in seiner rein sachlichen Darstellung ein lebendiges Bild davon giebt, wie gewaltige Anforderungen in den schweren Tagen, die die „Bulgaria“ durchgemacht hat, an die Leistungsfähigkeit des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft dieses Dampfers gestellt worden sind, und in wie glänzender Weise sie sich denselben gewachsen gezeigt haben. Der Bericht des Kapitäns besagt Folgendes:

„Bulgaria“ ist ohne fremde Hülfe in Punta Delgada eingetroffen; über den Verlauf der Reise berichte Folgendes: In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar während eines heftigen Orkans wurde das Schiff steuerlos und drehte in den Wind. Eine enorme Welle überfluthete das Schiff und schlug die Luken 1 und 2 ein, wodurch große Mengen von Wasser ins Oberdeck strömten. Bald darauf peilten im Raum Nr. 4 16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. In Folge der gewaltigen Erschütterung wurden die Ballasttanks undicht und liefen auf. Die Lenzrohre des Raumes 4 waren durch Getreide verstopft. 108 Pferde verendeten, konnten aber in Folge des anhaltend schlechten Wetters erst am sechsten Tage über Bord geworfen werden. Am Morgen des 2. Februar, während der Orkan von Neuem einsetzte, brach der Dampfsteuerapparat und später auch das Handsteuer. Durch das schwere Arbeiten des Steuers lösten sich die Bolzen in der Kuppelung und gingen schließlich gänzlich verloren. Erst nach tagelanger Arbeit gelang es, die Kuppelung wieder zu befestigen, und nachdem die Platten von den Seitenwänden des Ruderhauses losgenietet waren, konnte das Schiff mit Bäumen auf Ruderkopf gelascht gesteuert werden. Wir waren gezwungen, um das Schiff aufzurichten, von der Ladung zu werfen, und als der immer stärker werdende Orkan ein Offenhalten der Luken nicht mehr gestattete, Ladung zu verbrennen. Eine Sturzsee brach über das Bootdeck, nahm sämtliche Boote von der Backbordseite weg und schlug das Deck ein. Alle Reelings und Treppen gingen verloren. Sämtliche Thüren in den Aufbauten eingeschlagen. Der Matrose Wilhelm König wurde über Bord gewaschen und konnte des schweren Wetters wegen nicht gerettet werden. Sonst alles wohl an Bord. Erwarte Ihre Befehle. Schmidt, Kapitän.

Vorstehender Bericht wird in Einzelheiten ergänzt durch eine Meldung des „Bureau Reuter“ aus Punta Delgada vom 24. Februar: „Am Morgen des 5. Februar schien die „Bulgaria“ zu sinken, als drei Dampfer in Sicht kamen. Der Dampfer „Weehawken“ sandte ein Boot und die „Vittoria“ ein anderes, während die „Bulgaria“ zwei herabließ mit vierzehn Passagieren und fünf Personen der Mannschaft, ein drittes Boot von der „Bulgaria“ wurde hinweggeschwemmt, weil das Seil brach; die Insassen des Bootes, der zweite Offizier mit drei Personen der Mannschaft, wurden wahrscheinlich von den anderen Dampfern aufgenommen. Ebenso wurden fünf Mann der Besatzung der „Bulgaria“, die über Bord gesprungen waren, von den Booten der anderen Dampfer gerettet. Um 2 Uhr Nachmittags wüthete der Sturm am ärgsten, von da an bis zum 7. Februar arbeiteten Mannschaft und Passagiere unablässig daran, die Ladung über Bord zu werfen. Am 7. Februar Nachmittags fiel Wilhelm König über Bord und wurde nicht wieder gesehen; am 8. Februar war das Wetter wieder schrecklich, 6—7 Fuß Wasser stand in den Räumen, aber am 9. Februar Morgens wurde das Wetter ruhiger und es wurden 107 todte Pferde über Bord geworfen. Bis zum 11. Februar war der Wellenschlag fortwährend sehr hoch und das Wasser stand 10 Fuß im Raum; vier Pumpen waren unbrauchbar. Am 11. Februar, Nachmittags, war wieder stürmisches Wetter bis zum 14. Februar, da kam der Dampfer „Antillian“ aus Liverpool in Sicht, der die „Bulgaria“ von Morgens 8 Uhr bis Mittags bugsirte. Da brach das Seil, aber der „Antillian“ blieb in der Nähe bis zum 15., Morgens. Nach unaufhörlicher Arbeit gelang es endlich am 21. Februar, das Ruder wiederherzustellen, und von 10 Uhr Morgens bis zum 22. Februar, Mittags, legte die „Bulgaria“ 226 Meilen, den nächsten Tag 254 Meilen zurück. Nach weiteren 194 Meilen ankerte das Schiff hier heute früh um 7½ Uhr. Unter der Mannschaft und den Passagieren wurden viele verletzt; mehrere Personen haben Beine oder Arme gebrochen.“

Die „Bulgaria“ wurde 1898 auf der Werft von Blohm u. Voss in Hamburg erbaut als Schwesterschiff der „Brasilia“ und der noch im Bau befindlichen „Batavia“, „Belgia“ und „Belgravia“. Das Schiff ist 152,82 Meter lang, 18,96 Meter breit und 10,55 Meter tief, hat zwei Schrauben, die von zwei Maschinen mit zusammen 3600 indizirten Pferdekräften bewegt werden, und ist durch Schotten in 11 Abtheilungen zerlegt. Sein Inhalt ist 10 237 Register-Tons brutto. Die Besatzung besteht aus dem Kapitän Gustav Schmidt aus Hamburg, 1. Offizier W. Kuhls aus Hamburg, 2. O. Schärges aus Gern, 3. E. Moll aus Libau, 1. Maschinist C. F. R. Bernhardt aus Hamburg, 2. O. F. R. Körling aus Hamburg, 3. H. P. Miertschin aus Dresden, 4. G. H. E. Mitschell aus Hadersleben und 6 Maschinisten-Assistenten. Verwalter O. H. Herbst aus Altona, Arzt Dr. Muszkat aus Breslau, Obersteward O. Bremis aus Hamburg, sowie 63 Matrosen, Stewards, Stewardeß, Köchen, Bäckern, Zimmerleuten, Küpern, Heizern, Trimmern und Jungen, im Ganzen 80 Personen. Die Zahl der Passagiere war ursprünglich 54. Am 12. Februar trafen davon 16, meist Frauen und Kinder, mit neun Mann der Besatzung, die das Boot zum Dampfer „Weehawken“ gerudert hatten, in Punta Delgada ein. Vier Mann der Besatzung in einem zweiten Boot wurden von dem Dampfer „Vittoria“ aufgenommen und in Baltimore gelandet, so daß die „Bulgaria“, unter Berücksichtigung des Verlustes des einen Mannes, mit 38 Passagieren und 68 Mann Besatzung heute glücklich in Punta Delgada eintraf. Die Passagiere werden über Lissabon in ihre Heimath befördert.

London, 25. Februar. Die „Times“ bespricht in einem Leitartikel das Schicksal der „Bulgaria“ und sagt, daß sie solch ein Unwetter habe bestehen können, sei in erster Reihe dem Muth, der Tüchtigkeit und der Disziplin der gesamten Besatzung zu danken, aber auch der vorzügliche Bau des Schiffes habe in nicht geringem Maße dazu beigetragen. „Standard“, „Daily Chronicle“ und „Morning Post“ rühmen die bewunderungswürdige seemännische Tüchtigkeit und die eiserne Ausdauer der Offiziere und der Mannschaft der „Bulgaria“.

Versicherungswesen.

Im Monat Januar cr. wurden bei der **Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** in Köln a. Rh.

2 Todesfälle,
3 Invaliditätsfälle,
382 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie
48 Haftpflichtfälle

zur Anmeldung gebracht.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Februar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4256 Rinder, 1181 Kälber, 9497 Schafe, 7630 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60 bis 64; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 54; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 61; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 56; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 49 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68 bis 72; c) geringe Saugkälber 62 bis 66; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 50. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; b) ältere Masthammel 50 bis 54; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 51 bis —; b) Käser 50 bis 52; c) fleischige Schweine 49 bis 50; d) gering entwickelte 47 bis 48; e) Sauen 45 bis 48 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich belebt ab, es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam; es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber ziemlich geräumt, fette Waare war vernachlässigt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. Februar. Die republikanische Linke des Senats beschloß in ihrer gestrigen Versammlung, den nächsten Donnerstag für die Wahl des Präsidenten des Senats zu bestimmen und vorher eine Versammlung der vier republikanischen Gruppen des Senats anzuberaumen, um über die Wahl des Präsidenten zu berathen. Ferner wurde beschlossen, einen Tag vor der endgültigen Wahl eine geheime Wahl stattfinden zu lassen, um einen eventuellen Kandidaten zu bestimmen. Constans hat seine Freunde benachrichtigt, daß er als Kandidat für den Senatspräsidentenstuhl kandidiren werde. Er verläßt heute Konstantinopel und wird am Montag in Paris eintreffen.

Die gestrigen Haussuchungen im Lokale der Patriotenliga haben zu keinem günstigen Ergebniß geführt. Es sind zwar zahlreiche Briefe beschlagnahmt, aber die Liste der Mitglieder der Liga konnte nicht entdeckt werden. Dieselbe war bereits in Sicherheit gebracht. Wie mehrere Blätter melden, hat Deroulede bereits seit einigen Tagen den eventuellen Sturz der Republik vorbereitet und mit Habert einen Plan ausgearbeitet, worin er die Hauptrolle spielen wollte.

London, 25. Februar. „Morning Leader“ meldet aus Newyork: Die Regierung zu Washington erhielt eine chiffrirte Drahtmeldung des Admirals Dewey, die meldete, daß der deutsche Admiral Diederichs Schritte gethan habe, um von dem Flaggschiff „Irene“ eine Abtheilung Seesoldaten in Manila zu landen unter dem Vorwande, seine Landsleute zu schützen. Dewey drohte, wenn Diederichs dies thäte, würde er die deutsche Pinasse in den Grund bohren.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 25. Februar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 141,50, Weizen 157,00, Gerste 140,00, Hafer 132,00 Mark.

Stettin: Roggen 136,00 bis 141,50, Weizen 156,00 bis 157,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 138,00 Mark, Kartoffeln 42,00 bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 154,00 bis 160,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen 167,00, Hafer 125,00 Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis 40,00 Mark.

Stralsund: Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 154,00 bis 158,00, Gerste 130,00 bis 138,00, Hafer 126,00 bis 130,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 130,00 bis 144,00, Weizen 158,00 bis 161,00, Gerste 129,00 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Magdeburg, 25. Februar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,50 bis 10,65. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,40 bis 8,60. Ruhiger. — Brodraffinade I. 23,75. Brodraffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,60 G., 9,67½ B., per März 9,65 G., 9,67½ B., per Mai 9,77½ bez., 9,75 G., per August 9,92½ G., 9,97½ B., per Oktober-Dezember 9,27½ G., 9,32½ B. Ruhig, stetig.

Hamburg, 25. Februar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,60, per März 9,62½, per Mai 9,75, per August 9,95, per Oktober 9,35, per Dezember 9,32½. Stetig.

Hamburg, 25. Februar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 29,75, per Mai 30,25, per September 31,25, per Dezember 31,75.

Glasgow, 24. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 311 745 Tons gegen 334 363 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 84 gegen 83 im vorigen Jahre.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Die Empfänger von Invalidenrenten haben Marken nicht zu kleben, denn es wird bei Zahlung der Renten angenommen, daß dieselben dauernd erwerbsunfähig sind. Erwerbsunfähigkeit ist dann anzunehmen, wenn der Versicherte in Folge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht mehr im Stande ist, durch eine seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit mindestens einen Betrag zu verdienen, welcher gleichkommt der Summe eines Sechstels des Durchschnitts der Lohnsätze, nach welcher für ihn während der letzten 5 Beitragsjahre Beiträge entrichtet worden sind und eines Sechstels des 300fachen Betrages des festgesetzten ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter des letzten Beschäftigungsortes, in welchem er nicht lediglich vorübergehend beschäftigt war. Tritt in den Verhältnissen des Empfängers einer Invalidenrente eine Veränderung ein, welche ihn nicht mehr als dauernd erwerbsunfähig erscheinen läßt, so kann demselben die Rente entzogen werden. — **Neugierige Frieda.** Josef Lewinsky ist am 20. September 1835 zu Wien geboren; den größten Theil seiner theatralischen Thätigkeit verbrachte derselbe am Wiener Burgtheater. — **G. A. in K.** Wenn das Kapital auf das Geschäft auf 5 Jahre unkündbar festgeschrieben ist, so kann es auch nicht vor dieser Zeit gekündigt werden, wenn das Geschäft in andere Hände übergeht. 2. Ein bloßes Versprechen zieht in diesem Falle keine gesetzlichen Verpflichtungen nach sich. — **B. in B. Nr. 99.** Das Verhältniß des alten Mannes zur Postverwaltung scheint ein so eigenartiges, daß wir die Antwort auf Ihre Frage nicht eher geben wollen, ehe wir nicht bei der betreffenden Behörde genauere Erkundigung eingezogen haben. Der Bescheid steht noch aus und bitten wir Sie daher, sich noch zu gedulden. — **Friedr. P.** Personen, deren steuerbares Vermögen den Gesamtwerth von 6000 Mark nicht übersteigt, werden zur Ergänzungssteuer nicht herangezogen. — **R. 1900.** Beide Fälle sind gesetzlich nicht zuläßig. Wegen des ersten richten Sie Beschwerde an die königl. Regierung, wegen des zweiten an die Schulverwaltung, es wird dann Untersuchung eingeleitet und Abhülfe geschaffen werden. — **E. M.** 1. Dies Recht steht dem Vorsitzenden zu, denn im § 42 des Eink.-St.-Ges. heißt es: „Der Vorsitzende der Berufungs-Kommission ist in Bezug auf die richtige Feststellung der Steuer der Vertreter der Staatsinteressen für seinen Bezirk. Ihm liegt die obere Leitung des gesamten Veranlagungs-Geschäftes im Bezirk ob. Er hat die gleichmäßige Anwendung der Veranlagungs-Grundsätze zu überwachen, die Geschäftsführung des Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission zu beaufsichtigen und für die rechtzeitige Vollendung des Veranlagungsgeschäftes zu sorgen.“ 2. Hier ist die Sache fraglich. § 52 des angeführten Gesetzes besagt darüber: „Die Steuererklärungen sind unter Verschluß aufzubewahren und dürfen, ebenso wie die Kommissions-Verhandlungen über dieselben, nur zur Kenntniß durch ihren Amtseid zur Geheimhaltung verpflichteter Beamten gelangen.“ 3. Beschwerden sind an den Finanzminister zu richten. — **M. Br.** 1. Wenn der Kontrakt formgerecht ausgestellt ist, so sind Sie an denselben gebunden und die Kündigung kann nur am 1. eines Monats erfolgen. 2. Die Sache ist verjährt.

Wetteraussichten für Sonntag, den 26. Februar.

Theils heiter, theils wolkig mit leichten Schneefällen, gelindem Frost und mäßigen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 24. Februar. Elbe bei Aussig + 0,63 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,68 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,78 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,20 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,35 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,02 Meter, Unterpegel — 0,42 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,76 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,62 Meter. — Warthe bei Posen + 2,02 Meter. — Am 23. Februar: Netze bei Usch + 1,07 Meter.

Berliner Börse vom 25. Februar 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50 B
Brüssel	8 Tg.	80,90 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,90
Kopenhagen	8 Tg.	111,90
London	8 Tg.	20,395
"	3 Mt.	20,28
Madrid	14 Tg.	63,10 G
New-York	vista	4,19
Paris	8 Tg.	81.
"	2 Mt.	—,
Wien	8 Tg.	169,35
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45
Italien. Plätze	10 Tg.	75,G
Petersburg	8 Tg.	215,85
"	3 Mt.	213,60
Warschau	8 Tg.	216,05 B

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40 G
20 Frcs.-Stücke	16,24
Gold-Dollars	4,195 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,185 G
Belgische "	80,95
Englische "	20,405
Französische "	81,05
Holländische "	168,55
Oesterr. "	169,70
Russische "	216,30
" Zollcoupons	324,25

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,60 G
" " "	3½	101,50 G
" " "	3	92,90 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,30 G
" " "	3½	101,50 G
" " "	3	92,90
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	97,75 G
Berliner 1876-92 "	3½	99,75 G
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	—,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	97,75 G
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	93,90 G
Halberstädter " 1891	3½	98,50
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kieler "	3½	98,90 G
Kölner "	3½	00,10 G
Magdeburger "	3½	—,
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,70 G
Pommersche "	3½	95,G
Posener "	3½	98,60 B
" "	3	89,80
Posener Stadt-Anl.	3½	98,50 G
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,G
" " Ser. 18	3½	97,50
" " 19	3½	100,75 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	—,
Westpr. "	3½	99,20 B
Berliner Pfandbriefe	5	118,10 G
"	4½	114,70 G
"	4	107,75 G
"	3½	102,80 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
" " "	3½	100,G
" " "	3	90,G
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,G
Ostpreussische "	3½	98,80 G
" "	3	89,60 G
Pommersche "	3½	99,20 G
" "	3	90,80 G
" "	4	101,80 G
Posensche 6-10 "	3½	[illegible]
" Serie C. "	3	90,G
Sächsische "	4	—,
" "	3½	93,70 B
" "	3	89,80 G
Schlesische alte "	3½	99,60 G
" A. C. D.	3½	—,
" "	3	90,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	98,90
" "	3	89,90
Westfälische "	4	101,50 G
" "	3½	99,10 B
" "	3	91,B
Westpr.rittersch. I "	3½	99,50
" "	3	90,70
Hannov.Rentenbriefe	4	—,
"	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,60 G
" "	3½	99,10 G
Pommersche "	4	102,60 G
" "	3½	99,10 G
Posensche "	4	102,50 G
" "	3½	99,20 G
Preussische "	4	102,30 G
" "	3½	99,20 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,30 G
" "	3½	99,10 G
Sächsische "	4	—,
Schlesische "	4	102,40 B
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	102,60 G
" "	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,50
" "	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,80 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,25
Augsburger "	—	24,50
Bad. Präm.-Anl.	4	151,
Bayer. "	4	173,50
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	124,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	139,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	135,
Lübecker "	3½	133,70
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,80
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	86,30
" innere	4½	74,
Barletha Loose	—	26,75 B
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	78,20 B
" Stadt	6	44,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86,40
Chinesische "	5½	102,90
" 1895 "	6	106,
" 1896 "	5	99,30 G
" 1898 "	4½	85,60
Finnländ. Loose	—	59,10 G
Griechen m. Cp.	5	41,25
" cons. G.	4	37,50 G
" Mon.	4	50,20
" (Pir.Lar)	5	43,25
Italien. Rente	4	96,
Lissabon. Stadt	4	73,10
Mexican. Anl. kl.	6	100,20
" Eisb.-Obl.	5	98,50
Oestr.Gld-Rente	4	101,90
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100,70 G
" 250Fl.L.1854	3½	—,
" Credit- "	—	352,75
" 1860er L.	4	147,60
" 1864er L.	—	315,
Poln. Pfdbrf.	4½	101,10 G
Portug.StaatsAnl	4½	40,90
Rumän. Anl.	5	101,25 B
" " 1889	4	92,90
Russ.cns. A. 1880	4	—,
" Gold- " 1884	5	—,
" Staater.	4	100,80 G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	276,G
" Staats-Obl.	3⅘	99,25 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd-Pfdbr.	5	95,75 G
" amort. St.	4	62,
Spanier	4	54,60
Türk. Admin.	5	99,10 G
" 400Frcs.-L	—	116,
Ung. Gold-R.	4	100,60 B
" Kronen-R.	4	98,10
" Staats-R.1897	3½	87,90 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	—,
Bsch-Hannl-13.15	3½	93,20 G
" " 14	3½	98,20 G
" " 16.17	4	100,40
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	96,20 G
" 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	123,60 G
" " " " II	3½	113,25 G
" " Pfndbr.	3½	102,75 G
" "	4	100,20
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	111,50 G
"	4	100,60 G
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,25
" "	3½	95,50
Hannov. Bdcrd.	3½	101,G
Mckl. Hyp.-Pfdo.	3½	97,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,
"	3½	98,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	96,80
" Präm. Pf.	4	139,75 G
Mitteld.Bderd.Pf.	3½	95,G
"	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,90 G
" 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,75
" 11.12	4	104,
" "	3½	98,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,G
" "	4½	115,50 G
" " 9	4	96,70 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,40 G
" 1899	4	104,B
" " Com.	3½	98,
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,10
" "	3½	97,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	101,G
RhWstf.Bdc.	4	101,80 G
Sächsische "	3½	99,50 G
Schles. Boden	4	100,30 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,G
" "	4	102,G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	119,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	131,
Brölthaler	104,60 G
Crefelder	112,G
Dortm. G.Ensch.	182,90
Eutin-Lübeck	63,30 G
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	162,75
Lüb.-Büchen	175,
Marienb.-Mlaw.	82,10
Ostpr. Südbahn	94,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	98,75
Dortm. G.Ensch.	172,50
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	116,90 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,25 G
Allg.Deutsche "	143,
" Loc. u. Strb.	190,
Barmen-Elberf.	253,
Boch.-Gels. Str.	173,G
Braunschwg. "	180,B
Bresl. Elctr. "	207,50
" Strassenb	321.
Electr. Hochb.	127,70
Gr. Berlin. Strb.	322,25
Hamburger "	202,80
Magdeburger "	195,
Potsdamer "	84,
Stettiner "	173,25 G

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	153,75
" " Elbth.	—,
Raab-Oedenbg.	43,90
Südöst.(Lomb.)	30,50
Warsch.-Wien	418,25
Canad.-Pacific	88,25
Gotthardbahn	143,90
Ital.Merid.	143,
" Mittelmeer	100,70
Jura-Simplon	87,75 G
Lux. Pr. Henry	104,90
Northern-Pacific	80,70
Schw.Central	141,50
" Nordost	93,75
" Union	77,75 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,30 B
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,60
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40 G
Oest.-Ung. Stb.	93,50 G
Südöst.(Lomb).	76,30 G
Ivang.-Dombrow	103,75 B
Koslow-Woron	—,
Kursk-Kiew	100,90 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	—,
Mosco-Smolensk	100,70 G
Rjäsan-Koslow	100,60
Rybinsk	100,90
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	120,
North.-Pac. 4%	101,90
" 3%	68,30
St. Louis S.W.	90,80
Anatolische I	100,
" II	97,40
Gotthardbahn	100,G
Italienische	60,25 G
Oeste de Minas	66,G
Portugiesische	67,20
" I Rg.	82,90
Süditalienische	—,

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,60 G
Bresl. Rhederei	157,
Chines. Küstenf.	87,
Ham.Am. Packet	124,50
Hansa, Dampf.	171,40
Kette, D. Elbsch.	74,G
Nordd. Lloyd	116,25
Schles. Dpf.-Co.	104,50
Stettin. " "	110,25 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,10
B. f. Rheinl u. W.	118,
Barmer Bank-V.	137,50
Berg.-Märkische	162,G
Berliner Bank	116,75
" Hand.-Ges.	167,20
Braunschw. Bk.	117,75 B
" Credit	116,10 G
" Hypoth.	139,30 G
Breslauer Disct.	122,10
" Wechslerbk.	110,80 G
Chemnitz Bk.-V.	—,
Coburger Credit	99,60 G
Comm.- u. Disc.	123,G
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	154,75
Deutsche Bank	215,20
" Genosssch.	119,80
Disconto-Comm.	203,40
Dortm. Bank-V.	123,40 G
Dresd. Bank	166,90
Düsseldorfer	132,50
Elberf.Bank-Ver	128,
Essener Credit	140,25
Goth.Grundcred.	133,25 G
" Privatbank	136,50
Hamb.Hyp.Bnk.	153,
Hannoversche	135,
Hildesheimer	143,75 G
Kieler	143,50 G
Köln. Wechslerb	104,80
Königsbg. V.-B	115,
Leipziger Bank.	184,75
" Credit	203,
Magdeb. Bk.-V.	120,80 G
" Privatb.	118,50
Mecklenb.Bk. 40.	114,G
" Hypothek.	188,50
" Str. Hp. B.	140,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	135,10 G
Mitteld. Bodcr.	113,10 G
" Cred.-Bk.	120,30
Nationalbk. f. D.	147,90
Nordd.Credit.-A.	127,40
" Grundcr.	97,25
Oestr. Credit	231,20
Osnabrücker	147,60 G
Ostdeutsche	120,60
Peters&Co. Kref.	129,25
Pom.Hyp.Vrz.-A.	150,
Posener Provinz	114,25
Pr. Bodencr.-Bk.	141,80
Pr. Centr.-Bod.	168,
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	166,30
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	123,10 G
Sächsische	135,B
Schaaffh.B.-V.	151,40
Schles. Bank-V.	149,
Westdeutsch.Bk.	129,
" Bodencr.	113,60 G
Westphäl. Bank	128,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	126.
Bockbrauerei	200,75
Böhm. Brauh.	233,50 G
Friedrichshain	143,90
Patzenhofer	270,
Pfefferberg	250,50
Schönebrg. Sch.	200,
Schultheiss	275,B
Bochumer	218,25
Dessau. Feld.	117,25 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	186,30 G
GermaniaDortm.	216,
Lindenbr. Unna	155,
Lindener	367,
Posen. Hugger.	138,60 G

Accumulator-F.	165,60
Alfeld-Gronau	148,60 G
Allg. Berl.Omnib	233,75
Allg. Electric. G.	301,50
Aluminium-Ind.	161,
Anglo-Ct.-Guano	97,50
Anhalt. Kohlenw	107,25
Aplerbck. Steink	147,G
Arenberg Bergb.	394,G
Baroper Walzw.	84
Berl. Electric.W.	297,
" Packetfahrt	343,75
BerzeliusBergw.	143,
Bielefeld,Masch.	333,50
Bismarckhütte	242,
Boch.Bgw. Vz. C.	84,75
" Gussstahl	242,
Bonifacius	141,50
Braunsch. Kohl.	145,G
" " St.-Pr.	161,
" Jute-Spin.	202,25
" Masch.	210,
Bredow.Zuckerf.	85,
Bresl. Oelfabrik	86,70 B
" Sprit-Fab.	166,
" Wagb.Linke	286,75
" " Vorzug	107,25 G
Butzke&Co. Met.	122,40
Cassel. Federst.	195,B
" Trebertrock.	405,50
Chem. F.Buckau	85,
Concordia Brgb.	289,50
Consold.Schalke	332,
Courl, Bergwerk	155,
Cröllw. Papierf.	295,50
Dannenbaum	102,75
Danzig.Oelmühl.	—,
Dessauer Gas	216,
Deut. Gas-Glühl.	421,
" Metallpatron	349,75
" Spiegelglas	138,50
Donnersm.Hütte	190,80
Dortm. Union C.	112,75
Düsseld. Draht	35,90
" Kammg.	74,90
" Eisbd.(Wag.)	288,
Dynamite Trust	181,10
Egest. Salzw.	137,G
Elberf. Farbenf.	322,75 G
Elektr. Kummer	179,75
" Liegnitz	91,75
Eschweiler Berg	214,75
" Eisenw.	150,G
Fraustadt.Zuckf.	112,10
Gelsenkirchen	195,40
" Gussstahl	218,
Georg Marienb.	153,
" " St.-Pr.	157,50
Ges. f. electr.Unt.	172,50
Gladbach. Spinn	180,50 G
Glauziger Zuckf.	121,
Görl. Eisenbbed.	278,30
" Masch. conv.	200,25
Hagener Gussst.	149,90
Hall. Maschinen	414,50 G
Hambg. Elec.-W.	179,75
Hannov.BauSt.P	117,75 G
" Immobilien	116,50 G
" Msch. St.	383,60
Harkort Br. conv.	126,
" St.-Pr.	148,75 G
" Berg St.-Pr.	148,
HarpenerBergb.	184,70
Hartm. Maschf.	175,60
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	163,
" " B.	162,
Helios Elec.-Ges.	170,70
Hengstenb.Msch	125,75
Herbrand Wagg.	168,50
Hibernia	193,
HildebrandMühl	204,80 B
Hirschbg. Leder	146,80 G
" Masch.	127,G
Höchster Farbw.	419,50 G
Hörderhütte A.	185,60
Hösch, Eisen	223,50
HoffmannStärke	175,75 G
Hoffmann Wagg.	267,50 G
Howaldt-Werke.	180,75
Ilse, Bergw	146,75 G
Kaliw., Aschersl.	158,25
Kapler Maschin.	129,50
Kattowitzer	208,40
KöhlmannStärk.	276,G
KölnerBergwrk.	301,
" Electr.-Anl.	122,80
" MüsenBgw.	54,80
König Wilh. cnv.	238,
" St.-Pr.	206,
Körbisdf.Zucker	124,90
Lauchhammer	—,
" conv.	184,10
Laurahütte	221,25
Leipz. Gummiw.	139,10 G
L. Löwe & Co.	430,50
Louise Tiefb. cv.	73,
" St.-Pr.	108,10
Magdb. Allg.Gas	124,60 G
" Baubank	104,50
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	136,
Marienh.-Kotzn.	96,75
Maschin.Kappel	233,
" Strube.	115,
MassenerBergb	153,75
Mech.Web.Lind.	155,10 G
Mechernich.Brg.	1670,
Menden & Schw.	97,50
Nähmasch. Koch	157,75 G
Norddeut. Eisw.	102,
" Gummi	109,
" Jute-Sp.	117,60 B
Nordstern Kohle	237,75
Oberschl. Cham.	190,75
" Eisenb.-Bedf.	116,90
" Eisen-Ind.	153,B
" Kokswerke	167,60
" Portl.-Cement	183,50 G
Oppeln. Cement	126,75
Osnabrck. Kupf.	92,50 G
Phönix Bergwk.	184,40
Pluto, Steinkohl.	379,
Posener Spritf.	160,90
Ravensbg. Spin.	140,75
Redenhütte	88,
Rhein-Nassau	238,
" Metallw.	208,
" Stahlwrk.	236,
" Industrie	502,B
" Westf. Kalk.	128,90
Riebeck Montan	215,
Rositz. Braunk.	195,G
" Zuckerf.	169,50
Sächs.Guss.	302,40
" Kammg.V.-A.	82,75
" Nähfaden cv.	115,75 G
" Webstuhl-Fb.	252,
SchalkerGruben	512,G
Schering Chm.F.	183,
Schles. Brg.Zink	371,25
" Gasgesellsch.	146,60 G
" Kohlenwerke	48,60
" Lein.Kramsta	156,25 G
" Portl. Cem.	243,50
Schuckert Elect.	246,25
Schulz Knaudt	193,75
Siemens, Glasb.	246,50
Stett. Bred. Port.	203,
" Cham.	442,
" Electr.-W.	180,G
" Vulkan B.	228,50
" " St.-Pr.	228,25
Stoewer, Nähm.	163,
Stolberger Zink.	89,40
" St.-Pr.	175,10
Strals.Spielk.	129,75
Thale,Eish.St.Pr	133,50
" Vorzg.	138,
Thürng. Salinen	78,50
Tuchf. Aachen.	85,25 G
Union, Chem.Fb.	182,
Ver. Köln-Rottw.	224,25 G
Victoria Fahrrad	155,75
Voigt & Winde	123,25 G
Vorwärts Spinn.	121,
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	183,40
WasserwGelsnk	—,
Westeregl. Alcal	225,
Westph. Draht.I.	170,
" Stahlw.	220,90
Wittener Gussst.	243,75

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

51 (Nachdruck verboten.)

„Sie sind also eine Herzenskündigerin, verstehen in den Augen zu lesen?“ fragte Egbert, sie forschend anblickend. „Und was verkünden Ihnen die meinigen, Fräulein Magda?“

Es schien sie jetzt erst seltsam zu berühren, daß der Fremde sie plötzlich bei ihrem Namen nannte.

Wie eine Erleuchtung überkam es sie, als sie fester in seine Augen schaute, und sich jäh erhebend, streckte sie aufs neue zitternd die Hände aus und rief mit versagender Stimme: „Sie — Sie selber sind Graf Egbert! — O, leugnen Sie's nicht, mir sagt es eine Stimme in meiner Brust, die mich nicht täuscht und mich gleich beim ersten Anblick gemahnt hat.“

Auch Egbert hatte sich überrascht erhoben und ihre Hände jetzt mit festerem Druck ergriffen.

„Sie sind eine Hellseherin, Fräulein Magda!“ sprach er tiefaufathmend. „Wohlan denn, ja, ich bin der arme Egbert Rotenheim, der unter dem Namen Leo Günther in die Heimath zurückgekehrt ist, weil er sich noch immer verfehmt glaubt, und dessen erster Weg dem treuesten Freunde seines todten Vaters gegolten.“

„O, Gott sei gelobt, der Sie gesund wieder zurückgeführt hat, Herr Graf!“ rief Magda in überströmender Freude, während Thränen ihren Blick verdunkelten. „Nein, Sie sind nicht verfehmt, Gottes Hand hat ihren Feind getroffen, ich wußte es, daß er Sie behüten und wieder heimführen werde, und habe es dem Vater, wie dem Bruder öfters gesagt.“

„Ihr Bruder Enno,“ nahm Egbert nach einer Weile, als sich Magda gefaßt hatte und er ihr gegenüber wieder Platz genommen hatte, „wie geht es denn dem Braven? Schweift er noch immer auf fernen Meeren umher?“

„Das ist doch sein Beruf,“ erwiderte Magda lächelnd, „er ist auch schon seit drei Jahren verheirathet, und hat einen reizenden, gar zu süßen Buben.“

„Nun, das ist mir nicht verwunderlich, Fräulein Magda,“ meinte Egbert. „Enno ist zehn Jahre älter als ich, da war's wohl an der Zeit, sich sein Nest zu bauen. Am Ende hat er sich die Frau von drüben mitgebracht.“

„O nein, es ist eine echte Deutsche, ein liebes sanftes Wesen, denken Sie nur, Herr Graf, meine Erzieherin. Enno wollte mich durchaus in eine Pension senden, das hätte Papa aber nicht zugegeben und da schickte er uns das Bild einer jungen hübschen Dame aus Hamburg, das mir auf den ersten Blick gefiel. Fräulein Werner selbst gefiel mir noch besser, ich hatte mich nicht getäuscht, als ich zu Papa sagte, die ist lieb und gut, laß' sie nur kommen, wir werden uns bestimmt lieb gewinnen, und so geschah's auch.“

„Hm, und meinem Freunde Enno geschah das Nämliche,“ bemerkte Egbert lächelnd.

Sie lachte und erröthete.

„Ja, so sehr, daß sie seine Frau wurde. Sie bewohnen den oberen Stock unseres Hauses, und so habe ich meine Erzieherin noch immer als Vorbild bei mir.“

„Sie brauchen kein solches Vorbild, Fräulein Magda!“ rief der junge Mann fast unwillig. „Es wäre schade darum, wenn Sie Ihr ureigenstes Selbst verleugnen und zu einer Schablone machen würden. Aber es wäre Gott sei Dank auch nicht möglich, da ich in jedem Zug die einstige Magda, meine kleine Freundin wieder erkenne.“

„Ich erscheine Ihnen also kindisch, Herr Graf?“ fragte sie erschrocken.

„Nein, Magda, nein, — Sie sind eine Dame geworden mit dem reinen Kinderherzen und ich segne Ihre Erzieherin.“

Sie erröthete und schwieg eine Weile.

„Wie wird auch Enno sich freuen,“ begann sie dann, ihre zunehmende Verwirrung unter seinem auf ihr ruhenden Blick bekämpfend. „Er wird schon in drei Wochen heimkehren.“

„Ja, er ist mein Freund, ich aber habe ihn nicht gut behandelt, ich war undankbar. Hoffentlich verzeiht er dem Manne, was der Jüngling in thörichter Uebereilung gefrevelt hat.“

„Er ist Ihr treuer Freund geblieben, Graf Egbert, sagte Magda eifrig, „in jedem Briefe spricht er die Hoffnung aus, Sie aufzufinden, und kehrt dann jedesmal enttäuscht zurück. Wie wird sich die Gräfin, Ihre Frau Mutter, über Ihre Heimkehr freuen,“ setzte sie dann mit leuchtenden Augen hinzu.

„Meinen Sie?“ fragte Egbert mit einem bitteren Lächeln. „Sie hat ja einen Mustersohn —“

„Sie reden von dem jungen Baron Hallenberg?“

„Selbstverständlich von ihm, den meine Mutter mir zum Stiefbruder gegeben hat.“

„Ist Ihnen das Schicksal seines Vaters bekannt, Herr Graf?“ fragte sie leise, ihn mit einem mitleidigen Blick streifend.

„Ich kenne seine Geschichte, die mit meinem Schicksal verzweifelt wenig Aehnlichkeit besitzt,“ erwiderte Egbert schroff. „Verzeihen Sie, Fräulein Magda,“ setzte er rasch hinzu, als er ihr Erschrecken sah, „Sie kennen jenen Mann nicht, der meinen theuren Papa mir ersetzen sollte, der es wagte, seinen Platz im Schlosse Rotenheim einzunehmen?“

„O, ich war nur ein Kind,“ fiel sie hastig ein, „aber ich erkannte ihn sogleich als einen bösen Menschen.“

„Ja, er war böse, — er war mehr noch, er war ein Verbrecher. Was er mir an meinem Eigenthum geraubt hat, will ich ihm vergeben, doch niemals —“

„Dort kommt der Papa!“ unterbrach ihn Magda erfreut, da dieses Gesprächsthema ihr eine unbestimmte Furcht einflößte.

Sie eilte mit einer Entschuldigung hinaus und nach wenigen Augenblicken stand der alte de Boer vor seinem Gaste.

Der Bergdirektor war in diesen letzten Jahren, seitdem die Rotenheim'schen Gruben- und Hüttenwerke geschlossen worden, sehr gealtert und grau geworden. Mit hingebender Lust und Liebe hatte er an diesen Werken, die meistentheils seine Neuschöpfungen waren, gehangen und deshalb mit bitterstem Schmerze thatenlos dem Untergange derselben zusehen müssen.

Er sah auch, wie vor seinen Augen der Gedenkstein der Arbeiter an jener unseligen Höhe auf Befehl des Freiherrn entfernt und zertrümmert wurde und gedachte dabei der thörichten Flucht des jungen Erben, der diesen Raubvögeln so trefflich in die Hände gearbeitet hatte.

Dieser fressende Kummer und Zorn hatten den kräftigen Mann darnieder geworfen und ihm Muth und Thatkraft für eine neue Lebensstellung geraubt.

Als ein freundlicher Zufall ihm eine Erbschaft zuwandte, kaufte er dieses Haus und hatte fortan die Beruhigung, nicht allein bis an seinen Tod unabhängig und sorgenfrei leben zu können, sondern auch seiner Magda Zukunft gesichert zu sehen.

Wenn auch der Sohn ihm mit der Wahl seiner Lebensgefährtin einen Herzenswunsch erfüllt hatte, weil Magda's Erzieherin seine volle Sympathie und Hochachtung besaß, und wenn auch das Familienglück im Kreise seiner Lieben und im Besitz eines gesunden Enkels ihm der Freuden genug spendete, so hatte sein Leben, wie er sich mit wachsendem Kummer sagte, doch keinen befriedigenden Abschluß gefunden, weil all' sein Schaffen, seine ganze Thätigkeit umsonst gewesen, er auf nichts in der Welt stolz sein durfte und auf nichts anderes zurückblicken konnte als auf Trümmer.

Magda hatte ihm auf dem Flur Hut und Ueberzieher abgenommen und ihm die Worte zugeraunt: „Ein lieber Gast ist drinnen im Gartensaal, Papa, ich nenne ihn nicht, vielleicht wirst Du ihn erkennen.“

Jetzt stand de Boer dem Gast gegenüber, der mit bewegtem Herzen die große Veränderung bemerkte, die in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von acht Jahren mit dem damals noch so rüstigen Manne vorgegangen war.

Dieser aber blickte ihn mit seinen noch immer scharfen Augen so fest und unverwandt an, daß Egbert ihm lächelnd beide Hände entgegenstreckte und fragte: „Bekomme ich kein „Grüß Gott?“ von Ihnen, Herr Bergdirektor?“

„Wenn ich meinem Erinnerungs-Vermögen trauen darf,“ erwiderte dieser, in zunehmender Erregung die dargebotenen Hände des jungen Mannes ergreifend, „und wenn diese Augen mich nicht täuschen, dann — großer Gott — dann sind Sie unser verlorener Graf Egbert!“

„Ja, mein theurer Freund, es ist der verlorene Sohn, der heimgekehrt ist und ein „Willkommen“ von dem alten Freunde seines gemordeten Vaters erwartet!“

„Still, still, Herr Graf!“ bat de Boer mit zitternder Stimme, „lassen Sie in dieser Minute den theuren Todten ruhen. — Gottes Auge schaut in's Verborgene und seine Hand trifft den Verbrecher unfehlbar. Seien Sie mir tausendmal willkommen, ich segne die Stunde, die Sie endlich zur Heimkehr bestimmt hat.“

„Ich hätte nie daran gedacht, wenn mich nicht der Ruf eines Freundes in den Spalten der englischen „Times“ dazu veranlaßt hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 25. Februar 1899.

Stadtverordneten-Versammlung

am 2. März 1899, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Vorlage des Verwaltungs-Berichts der Stadt Stettin vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 „2 Spezial-Berichte“ zur Kenntnißnahme und ev. Besprechung desselben.
2. Genehmigung des Vorprojekts zum Bau der 27. und 28. Gemeindeschule zum Gesammtkostenbetrage von 461000 M.
3. Festsetzung der Vergütung für die Stadtwerkleute.
4. Nachbewilligung von 1365,68 M. Beitrag zur Alters- und Invaliditätsversicherung.

5./7. Drei Vorkaufsrechtssachen.

8. Petition eines Hausbesitzers auf Entschädigung.
9. Genehmigung des Vorprojekts zum Bau einer katholischen Gemeinde-Doppelschule einschl. einer Turnhalle 2c. zum Gesammtkostenbetrage von 313000 M.
10. Bewilligung von 14000 M. für Herstellung der Uferstraße an der Parnitz zwischen der Garnison-Waschanstalt und der Eisenbahnstraße.
11. Bewilligung von 1298,76 M. zusätzlich zu Titel III Kap. 5 Pos. 30a (Reinigung der Wäsche in der äußeren Station des Krankenhauses).
12. Genehmigung des Projekts zum Bau einer Bedürfnißanstalt am Hafeneingang und Bewilligung von 7000 M. zusätzlich zu Titel V Kap. 9 Pos. 7.
13. Bewilligung der vom Herrn Regierungs-Präsidenten festgesetzten Entschädigung für den Departementsthierarzt von 1000 M. jährlich für die Ueberwachung des hiesigen Viehhofes. Für den laufenden Etat sind vom 21./7. 98 bis 31./3. 99 = 696,24 M. zu bewilligen.
14. Bewilligung von 7820 M. für die Verbesserung der Maschinenanlage des Kühlhauses auf dem Schlachthofe.
15. Mittheilung der Nachweisung der im Quartale 1./10. bis 31./12. 1898 durch die Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Beträge.
16. Genehmigung zur Beschaffung eines Motorboots zum Betrage von 4500 M., Einstellung eines vierten Hafen-Kontroleurs, Einstellung zweier weiterer Abfertigungsbeamten für den Freibezirk und Bewilligung der Gehälter für diese Beamten.
17. Zustimmung, sogenannte Tarifflammen als Dauerflammen und nach dem Brennkalender der öffentlichen Laternen zuzulassen und die jährliche Vergütung für eine halbnächtige Glühlaterne auf 60 M., für eine ganznächtige auf 90 M. festzusetzen.
18. Genehmigung zum Bau der Turnhalle an der Lukasschule und Bewilligung von 30000 M. hierzu.
19. Eine Pensionirungssache.
20. Bewilligung einer Wittwenpension für eine Beamtenwittwe von 600 M. jährlich.
21. Nachbewilligung von 1160 M. zusätzlich zu Titel VIII Kap. 9 Pos. 6 für Beschaffung von 2 Hebeprähmen.
22. Bewilligung von 2000 M. für Herstellung von Anschlüssen an das städtische Electricitätswerk im Freibezirk.
23. Genehmigung, einen weiteren Feldmesser-Assistenten für die Plankammer am 1./4. d. Js. einzustellen und Bewilligung von 2400 M. für den nächstjährigen Etat.
24. Zustimmung zur Verlängerung des Vertrages mit dem Brückenpächter bezügl. des Aufziehens der Baumbrücke und der 3. Oderbrücke auf ein Jahr.
25. Zustimmung zum freihändigen Erwerb von Vorterrains, durch welche der Zabelsdorfer Graben
26. Nachbewilligung von 50 M. Reisekosten für den neugewählten Gas-Ingenieur.
27. Zustimmung zur Vermiethung eines Lagerplatzes hinter der Freiburger Bahn mit 60 Meter Wasserfront auf 20 Jahre ohne Vorbehalt der Kündigung.
28. Zustimmung zum Ankauf einer 2 ha 40 a 80 qm großen Privatwiese für 800 M.
29. Genehmigung zum Bau des Retortenhauses 2c., Uebertragung der Herstellung der Oefen, sowie des Schutzdaches an die Chamotte-Fabrik hier für 126 000 M. und Bewilligung von 18 000 M. auf den laufenden Etat für die Fundamentirungsarbeiten.
30. Genehmigung des Magistrats-Beschlusses betr. Weitergewährung der Diäten bei Unterbrechung der diätarischen Beschäftigung durch Krankheit 2c. und Bewilligung demgemäß 17,50 M. Vertretungskosten.
31. Genehmigung der Anstellungs-Bedingungen für den ersten Maschinenmeister der Wasserwerke.
32. Bewilligung von 15 000 M. Kosten für Regulirung des Platzes vor dem Stadttheater.
33. Zustimmung zur Ertheilung eines Ausnahmebau-Konsenses für ein Grundstück an der Kronenhofstraße.
34. Vorlage des Protokolls der Kämmereikassen-Revision pro Februar cr.
35. Genehmigung eines Abkommens mit der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Bewilligung von 16 000 M.
36. Zustimmung zu den erforderlichen Fluchtlinienänderungen, welche durch Verschiebung der Straße Nr. 26 2c. nothwendig werden, Genehmigung zum Terraintausch mit der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Ermächtigung des Magistrats zum Vertragsschluß.
37. Genehmigung des Vorprojekts zum Ersatzbau der 2. und 3. Gemeindeschule an der Gneisenaustraße zum Kostenbetrage von 440 000 M.
38. Festsetzung der Besoldungs- und Pensionsverhältnisse der Magistrats-Assessoren im Falle ihrer lebenslänglichen Anstellung.

Nicht öffentliche Sitzung.

1./6. Wahl je eines Vorstehers des 4., 15. und 35., eines stellvertretenden Vorstehers des 19. und je eines Mitgliedes des 12. und 35. Waisenraths-Bezirks.

7. Wahl eines Bürger-Mitgliedes für die Friedhof- und Anlagen-Deputation.
8. Beschlußfassung über die Theilung der 28. Armen-Kommission, Neubildung der 43. Armen-Kommission, Wahl eines Vorstehers und 5 Armenpfleger für die neuzubildende Kommission.
9. Petition eines Oberfeuerwehrmannes um Veranlassung seiner Versetzung in eine andere Stelle krankheitshalber.
10. Eine Unterstützungssache.

11./12. Bewilligung von 56 M. Vertretungskosten für einen erkrankten Beamten und 173,33 M. für eine erkrankte Lehrerin.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen Errichtung einer Zwangs-Innung für das Tischler- und Stuhlmacher-Handwerk für den hiesigen Stadtbezirk und für die Gemeinden Grabow a. Oder, Bredow, Nemitz, Züllchow und Pommerensdorf von den Betheiligten schriftlich oder mündlich, spätestens bis zum 11. März 1899 einschließlich, auf dem Bureau des hiesigen Magistrats für Innungs-Angelegenheiten Stettin, Schweizerhof 4, 1 Treppe, Zimmer Nr. 1, abzugeben sind.

Zugleich ist die Zahl der regelmäßig beschäftigten Gesellen und Lehrlinge mitzutheilen, da die Zwangs-Innung nur diejenigen Personen umfassen soll, die der Regel nach Personal halten.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in dem oben gedachten Büreau erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Personen, welche in den erwähnten Gemeinden das Tischler- und Stuhlmachergewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingesandte Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Auch die Mitglieder der hier bestehenden Innung müssen sich nochmals einzeln äußern.

Stettin, den 20. Februar 1899.

Der bestellte Kommissar.
Haken,
Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation an der westlichen Seite der Kaiser Wilhelmstraße zwischen der Preußischenstraße und dem Kaiser Wilhelm-Platz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Montag, den 6. März 1899, Vorm. 11 Uhr,
im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Abbruchsarbeiten des alten Magazingebäudes und des anstoßenden Abortgebäudes auf dem Grundstück der Gasanstalt, Pommerensdorferstr. 26/27, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 1. März 1899, Vorm. 11 Uhr,
im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

4 Stuben.

Arndtstr. 4, 3 Treppen, 4 Stuben, Balkon, Bade- und heizbare Mädchenstube zum 1. April oder früher zu vermiethen.

Kaunierstr. 33, mit Erker zum 1. April z. vermieth.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3 1 Treppe.

3 Stuben.

Bellevuestr. 36, frdl. Wohn., 3 Stuben u. r. Zubeh., schöne Aussicht, Sonnens., z. 1. 4., Pr. 34 M. Näh. pt. l.

Bismarckstr. 22, Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Mädchenstube, Badestube u. Zubehör zum 1. 4. cr. Näh. 2 Tr. l.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Deutschestr. 19, 1 Tr., per 1. April.

2 Stuben.

Bismarckstr. 22, Seitenflügel, zum 1. März oder später 2 Stuben, Küche, Korridor an ruhige Miether.

Grabow, Neuestr. 5b, Wohnung von 2 sowie 3 Stuben zum 1. April zu vermiethen.

Fuhrstr. 8, 2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. 4. zu vermieth. Näheres 2 Tr.

Wallstr. 34/35, e. Wohn., best. a. 2 St., Kb., Kch., Wasserl. u. Kloset, z. 1. April z. v. Näh. dort part. r.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Pölitzerstrasse 38, eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 40, monatlich 20 Mark.

Baumstr. 7, eine Vorder-Wohn. z. v. Zu erfr. 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Pelzerstr. 21, 2 Tr., möbl. Zimmer, pro Monat 10 M., an einen Herrn zu vermiethen.

Burscherstr. 8, Aufgang links 2 Tr. rechts, ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Gr. Lastadie 34 III frdl. möbl. Z. a. 1—2 Herren sof. z. v.

Schlafstellen.

Greifenstr. 2, Hof r. 3 Tr., freundliche Schlafstelle (Stb.) zu verm.

Schuhstr. 25, vorn 1 Tr., ein junger Mann findet Schlafstelle mit separatem Eingang.

Läden.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit **Kabinet** sofort oder später zu vermiethen.

Werkstätten.

Grenzstr. 5, Werkst. St., Kch. u. Stall, sof. bill. z. v.

Termine vom 27. Februar bis 4. März.

In Subhastationssachen.

27. Februar. A.-G. Nörenberg. Das dem Mühlenbesitzer Gustav Vorpahl gehörige, in Nöenberg belegene Grundstück. — A.-G. Alt-Damm. Das dem Händler Albert Schütz gehörige, in Alt-Damm belegene Grundstück. — A.-G. Stettin. Das zum Nachlaß des Restaurateur Carl Wilh. Brietzke gehörige, hierselbst Baumstraße 20 belegene Grundstück.

28. Februar. A.-G. Pölitz. Das dem Bauunternehmer H. Giese gehörige, in Pölitz belegene Grundstück. — A.-G. Neuwarp. Das dem Halbbauer H. Dreblow gehörige, zu Königsfelde belegene Grundstück.

1. März. A.-G. Cammin. Das dem Fischer Aug. Buck gehörige, zu Berg-Dievenow belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Arbeiter Wolfgramm gehörige, in Freienwalde belegene Grundstück.

2. März. A.-G. Greifenhagen. Das dem früheren Mühlenbesitzer Fr. W. Thürmann gehörige, in Greifenhagen belegene Grundstück.

3. März. A.-G. Wollin. Das dem Tischlermeister H. Schadewald gehörige, in Misdroy belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

27. Februar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Fritz Wegner, hierselbst.

28. Februar. A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Nachlaß des am 28. Oktober v. J. verstorbenen Rentier J. Jenz. — A.-G. Köslin. Kaufmann Ph. Arndt, daselbst.

1. März. A.-G. Anklam. Erster Termin: Kaufmann Paul Klamroth, daselbst. — A.-G. Demmin. Schluß-Termin: Kaufmann F. Gidow in Jarmen.

2. März. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Paul Gerlich, daselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Mühlenbesitzer Fr. Kagemann sen. zu Lassan.

3. März. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsmann Max Levy zu Züllchow. — A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Fleischermeister Max Gottschalk, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Vergl.-Termin: Hotelbesitzer Carl Peyler jr. zu Heringsdorf.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Luise Schivelbein mit dem Kaufmann Herrn Otto Lange [Stettin].

Gestorben: Emilie Sorge geb. Henning, 59 J. [Stettin]. Bankkassirer Albert Mellin, 53 J. [Stettin]. Lehrer Siebenbürger [Stettin].

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 23. Februar 1899.

Der aufgestellte Baufluchtlinien- und Höhenlageplan für die hiesige Acker-, Fabrik- und Franzstraße liegt in der Zeit vom 25. Februar bis einschl. 25. März d. Js. in meinem Geschäftszimmer, Wilhelmstraße Nr. 79, zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan können binnen obiger Frist bei mir angebracht werden.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,
Vorbildungs-Anstalt
von **Dir. Dr. Fischer.**

1898 bestanden 3 Abiturienten, 2 Oberprimaner, 147 Fähnriche, 3 Seekadetten, 13 Primaner, 8 Obersekund., 20 Einjährige, 1 Untersek., 3 Kadetten. (*)

Lette-Verein
unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin Friedrich
Berlin SW.,
Königgrätzerstr. 90.

Mit dem bevorstehenden Sommersemester beginnen im Lette-Verein
- a. in der **Handelsschule:** die neuen Kurse zur gründlichen Ausbildung für den **kaufmännischen** Beruf: zur Buchhalterin, Korrespondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.
- b. in der **Gewerbeschule:** die neuen Kurse für alle einfachen und feinen Handarbeiten, für Schneidern, Putz, Wäschezuschneiden- u. Nähen, Kochen, Plätten 2c.
- c. Ausbildung zur feinen **Jungfer, Stütze, Wirthschafterin, Handarbeit-** und **Industrielehrerin, Koch-** und **Haushaltungsschullehrerin** zu ermäßigten Preisen.
- d. Ausbildung in der **Photographie** mit allen dazu erforderlichen Fächern. Spezialkurse für Amateure.
- e. unentgeltliche Ausbildung z. **Kunststickerin u. Schriftsetzerin.**

Damen-Pensionat im Hause.
Auskunft durch die Registratur, geöffnet von 9—6 Uhr.
Prospekte gratis u. franko. (*)

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.
Feier des 50jährigen Stiftungsfestes.

Montag, den 27. Februar, Abends 6 Uhr, in den für diesen Abend der Vereinigung überlassenen Gesammträumen des **Etablissements Bellevue:**

Concert. Fest-Vorstellung (Großmama) und **Commers.**

An diesem Abend ist die Einführung von Gästen gestattet.

Dienstag, den 28. Februar.

Vorm. 10½ Uhr: Frühschoppen im neuen Rathskeller.

Mittags 1 Uhr: Dampferfahrt zur Besichtigung der neuen Hafenanlagen.

Abends 8 Uhr: Jubiläumsfeier in der **„Philharmonie":**

Concert der ganzen Kapelle des 148. Inf.-Regts. unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Triebel. — Prolog. — Festrede. — Prämiirung Treudienender. — Festtafel. — Ball.**

Das Empfangsbureau für die auswärtigen Gäste befindet sich morgen Montag im „Neuen Rathskeller", linke Seite.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Wir bringen unsern Mitgliedern unser Lager in **Futterstoffen,** passend zu allen Stofffarben, in empfehlende Erinnerung.

J. A.:
A. F. Voss.

Eine flottgehende Schmiede

mit Werkzeug, Wohnung und Zubehör sofort oder zum 1. April d. J. zu vermiethen.

H. Buchelt, Schmiedemeister,
Greifenberg i. Pomm.

Sichere Existenz!

Einem Apotheker oder Drogisten ist Gelegenheit geboten, ein gesetzlich geführtes, wohlrenommirtes

Drogen-Geschäft in Berlin,

welches seit 24 Jahren besteht, billig zu kaufen.

Näheres sub **E. J. 1314** durch **Rudolf Mosse, Berlin S.,** Prinzenstr. 41.



zum Ausbau des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin.

Haupt-Gewinne:
Mk. 100 000
Mk. 40 000
Mk. 20 000 usw.
Gesammt-Gewinne:
Mk. 400 000.

Loose zu Mk. 3.30 einschl. Reichsstempel. **Porto u. Liste 30 Pfg.** bei dem General-Agenten **B. J. Dussault** in **Köln** und den allenthalben errichteten Verkaufsstellen.

Ziehung 6. und 7. März 1899 im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion in Berlin. (*)

Stettiner Musikverein.

Donnerstag, den 2. März, Abends 7½ Uhr, im Concerthause:

IV. Symphonie-Concert.

Solisten: Frl. **Gisela Gross** (Budapest)
Das Berliner Damen-Quartett.
Dirigent: Herr Prof. **Dr. Lorenz.**

Symphonie Nr. 8 (Beethoven), Quartette, Chromatische Fantasie (Bach), Scherzo op. 4 (Brahms), Winfried-Vorspiel (Lorenz), Quartette, Clavierstücke von Chopin, Liszt, Tausig, Phaëton, symphonische Dichtung (Saint-Saëns).

Karten zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1899 beginnen am 17. April, die Vorlesungen am 20. April.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor.
Professor Dr. Freiherr von der Goltz,
Geheimer Regierungs-Rath.



den Grundsatz: wo Bewegnng da Reibung, wo Reibung da Verschleiss; man vermeide daher die drehbaren Schornstein-Aufsätze, sie verschleissen, verrussen und verrosten bald. Der Schornstein-Aufsatz und Ventilator **Patent Coblenzer** hat keine beweglichen Theile, er beseitigt mit einem Male die lästige Rauchplage und bringt Zug in jeden Schornstein; er hat sich auch dort brillant bewährt, wo andere Systeme versagten.

Ausführliche Prospekte mit Zeugnissen frei.
Auf Wunsch 30 Tage auf Probe.

Franz Deetjen,
Stettin, Kaiser Wilhelmstrasse 8.

Berliner Elektrotechnikum „Elektra"

(Ges. m. b. H.) **Berlin S., Prinzenstr. 55.**
Lehranstalt und Lehrwerkstätten für Elektrotechnik.
Aelteste und **einzige Anstalt Berlins** auf **wissenschaftlich-praktischer** Grundlage.
Abtheilung I: Elektrotechniker- und Ingenieur-Schule.
Abtheilung II: Elektromonteurschule.
Abtheilung III: Vorbereitungs-Kursus für
„Einjährig-Freiwillige".
Ausbildung in **Theorie u. Praxis zugleich.**
Elektromechanische Werkstätten, Elektrotechnisches und Chem. Laboratorium.
Lehrbrief. Reifezeugniss. Stellungsnachweis.
(Besuch eines Technikums nachher unnöthig.)
Ia Referenzen. Prospekte gratis. Auskünfte bereitwilligt.
Aufnahme jederzeit.



Zum provisionsweisen Verkauf einer
technischen Neuheit an Dampfkesseln
wird ein in dieser Branche eingeführter Vertreter gesucht, eventl. wird ein kaufm. geb. Ingenieur fest angestellt.
Gesellschaft für Kesselfeuerung m. b. H. Berlin SW., Friedrichstraße 225.

Hervorragendes Geschenk
für jede junge Hausfrau:

Neues Musterkochbuch für die nord- und süddeutsche Küche:

Die deutsche Frau in Küche u. Keller

v. Frau Oberstabs- u. Regimentsarzt **A. Breithaupt.** Fein gebunden M. 4.—. Rezepte f. **einfache** u. **feine** Kuche, prakt. Unterweisg. wie Küche u. Keller beschaffen sein müssen, Waarenkunde etc. Prospekte umsonst. — Vorräthig in allen Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrags zu beziehen von **B. Richter's Verlag in Chemnitz i. S.**

Samenhandlung
von
Wilh. Werner & Co.
für
land- u. forstwirthsch. Sämereien u. Saatgetreide, Gemüse- und Blumensamen, Forst- und Heckenpflanzen.

En gros — Gründung des Geschäfts 1854 — **En détail**

Berlin N., Chausseestr. 3.
Telegramm-Adresse: Saatwerner Berlin.

Lieferanten des Bundes der Landwirthe.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von **Sämereien aller Art,** als: Klee, Luzerne, einzelne Gräser, Gras- und Kleemischungen zu Wiesen, Weiden und Feldgrasbau, Grasmischungen zu Rasenplätzen und Parkanlagen, alle Gründüngungspflanzen, Futterkräuter, Serradella, Mais, Lupinen, Wicken, Erbsen, Futterrunkeln, Möhren, Steckrüben, ebenso in- und ausländisches Original-Saatgetreide, Säe-Leinsaat, sämmtliche Nadel- und Laubholzsamen, Gemüse- und Blumensämereien für die Gartenkultur.

Wir geben in jeder Hinsicht die weitgehendsten Garantien für Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit. Alle Sämereien, welche wir liefern, sind auf unseren neuerdings wieder bedeutend verbesserten großen Maschinen, welche durch elektrische Kraft getrieben werden, auf das Sorgfältigste gereinigt und auf ihre Keimfähigkeit ganz zuverlässig erprobt.

Ausführliche Preisverzeichnisse mit Abhandlung und Erläuterung über Bodenansprüche, Erträge, Aussaatmengen 2c., sowie bemusterte Spezial-Offerten stehen jedem Interessenten gratis und franko zu Diensten.

G. Wolkenhauer,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich **Stettin** nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 4. März, Abends 8½ Uhr, findet unser **14. Stiftungsfest** in der **Philharmonie,** Pölitzerstr., statt. Freunde, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Stettin.

Dienstag, den 28. Februar 1899, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses (Elisabethstraße):

Vortrag
des Herrn Generalkonsuls a. D.
Ernst von Hesse-Wartegg
über
Kiautschou und die deutsche Interessensphäre in China
verbunden mit einer Ausstellung zahlreicher großer Photographien.

Der Eintritt ist für Mitglieder und ihre Damen frei. Nichtmitglieder 50 Pfg. die Person. Schüler 25 Pfg.

Der Vorstand.

Emil Schumann, Pirna a./E. Weltbekannte Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.** Prämiirt mit höchsten Auszeichnungen. Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibch. M. 1,50. Zuchtanl. 50 Pf. Briefm.

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 ℳ, klein sortirt, halb Daunen Federn à Pfd. 1,75 ℳ, prima gerissene Federn mit Daunen à Pfd. 2,75 ℳ verf. geg. Nachn. **Carl Manteufel, Neu-Trebbin** Nr. 167 in Oderbruch, Gänsemast-Anstalt, und nehme was nicht gefällt zurück.



Urania-Fahrräder
sind hochfein, dauerhaft, leicht laufend.
Wiederverkäufer überall gesucht.
Tanner's Fahrradwerk, Cottbus.

Heideblüthenhonig

ist der delikateste und nahrhafteste der verschiedenen Honigsorten. Für Kranke oft heilsamer als theure Arznei. Liefere denselben naturrein die 10 Pfd.-Dose franko unter Nachnahme für **7 Mark.** Garantie. Kostenlose Zurücknahme.

Sanders'sche Bienenzüchterei
in **Werlte** (Prov. Hannover).

Hering-Lieferanten,

nur erste Häuser, werden um ihre Adresse gebeten. **Berliner Engros-Firma** der Nahrungsmittelbranche will den Artikel mitführen und den Verkauf als **Vertretung** oder für eigene Rechnung übernehmen. Offerten **O. Z. 8308** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Heirat sucht junges Mädchen mit größerem Vermögen. Offerten erb. **D. M.** Berlin 9.

Uhrketten, Flechten, Knoten, Scheitel, Herren- u. Damenperrücken, Armbänder, Blumen, Halsketten, Ringe werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** sauber und billig angefertigt. **Neue Flechten, Knoten, Scheitel, Uhrketten** mit **Beschlag** halte billigst vorräthig.

Paul Werner, 75 Hohenzollernstr. 75.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Heirath sucht j. Mädchen m. größerem Vermögen. Reelle Offerten erbeten **D. M. Berlin 9.**



Kein Risiko.

Ueberall gesucht energ. Herren v. großem **Hamburger** Hause z. Verkauf d. berühmten **Cigarren** an Wirthe, Händler, Priv. Vergütig. ℳ 120 pr. Mon., auß. hohe Prov. Off. u. **X. D. 224** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ein junger Kaufmann

sucht per 1. März in der Nähe der Gr. Oderstraße **Pension** in einer besseren (israel.) Familie. (*)

Offerten mit Preisangabe unter **A. P. 494** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine der ersten rheinischen
Bleiweissfabriken
sucht für Stettin tüchtigen
Vertreter.

Fr.-Off. sub **K. V. 8281** an **Rudolf Mosse, Köln.** (*)

Aufenthalt in Frankreich. Herr oder Dame findet gute Pension im franz. Lehrerhause. Auskunft ertheilt Lehrer **Brauss,** Falkenwalderstr. 24, 2 Tr.

Stettiner
Bock-Brauerei,

Heute Sonntag, den 26. Februar:
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt vom Musikkorps des Feld-Art.-Regts. Nr. 2.
Nach dem Concert: **Tanz.**
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.

Jeden Freitag:
Volksthümliches Streich-Concert
des gesammten Musik-Korps.

Concerthaus.

Heute Sonntag, den 26. Februar,
2 grosse Streich-Concerte
von der Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: **R. Henrion,** Kgl. Musikdir.
Anfang 4 Uhr, Abends 7½ Uhr. Entree 50 ₰.
Im Vorverkauf 40 ₰.

Dutzend-Billets à 4,80 ℳ, ½ Dutzend à 2,40 ℳ sind an der Kasse zu haben.

U. A. gelangt zur Aufführung: **„Ueberwunden",** Lied von der Baronin **G. v. Parpart.** Dasselbe wurde bereits von vielen größeren Kapellen gespielt und sehr dankbar aufgenommen.

Stern-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Nur noch bis zum 1. März dieses Programm.
Große Familien-Vorstellung.

Frl. **Erna Homeyer,** Walzer- u. Liedersängerin, Frl. **Anita Legrenzi,** Kostüm-Soubrette, Frl. **Grete Bischof,** Chansonnette, Frl. **Ida Stratingh,** Chanteuse, Herr **Max Treumann,** Chararakter-Komiker, Herr **Georg Hartung,** Tanz- und Grotesk-Humorist. Geschwister **Treumann,** Schauspiel-Duo. **Alma Liecce,** Hand- und Schatten-Künstlerin.

Meers Marfy!
Phänomenaler Blitz-Contorsionist.
Anfang 6 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 Pf. Ende 12 Uhr.
Montag: Große Specialitäten-Vorstellung.
Direction: **H. Waselewsky.**

Stadttheater.

Sonntag Nachm.: **Im weißen Rößl.**
Abends: **Die Walküre.**
Montag: **Lewinsky-Gastspiel.**
Maria Magdalena.

Bellevue-Theater.

Sonntag: Nachm. 3½. Kleine Preise. — Auf vielseitigen Wunsch: **Der wilde Reutlingen.**
Abends 7½: Bons ungilt. — **Der Hypothekenschuster.**
Montag bleibt das Theater einer Vereinsfestlichkeit halber **geschlossen.**
Dienstag: Bons giltig. — **Die drei Reiherfedern.**
Mittwoch: Bons giltig. — Benefiz **Marie Schippang.** Neu einstudirt: **Graf Waldemar.** Titelrolle: Dir. Leon Resemann.

Concordia-Theater
Birken-Allee 7.

Heute Sonntag, den 26. Februar:
Matinée von 12—2 Uhr.
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.
Abends 6 Uhr:
Große Familien-Volks-Vorstellung.
Letztes Sonntags-Auftreten des jetzigen vorzüglichen Ensembles.
Großartiges Programm.
34 Elite-Nummern.
Nach der Vorstellung:
Großes Vereins-Tanz-Kränzchen.
NB. Die Saal-Dekoration von **„Ein Fest unter Wasser"** ist noch verblieben.
Montag, den 27. Februar cr.:
Specialitäten-Vorstellung.
Nachdem: **Fest-Ball.**

25,000 Mk.,

1. Hypothek, auf Villengrundstück in Ostseebad gesucht. Feuerkasse 42,000 und 16,000 ℳ. Chiffre: **E. T. Stettiner Zeitung,** Kirchplatz